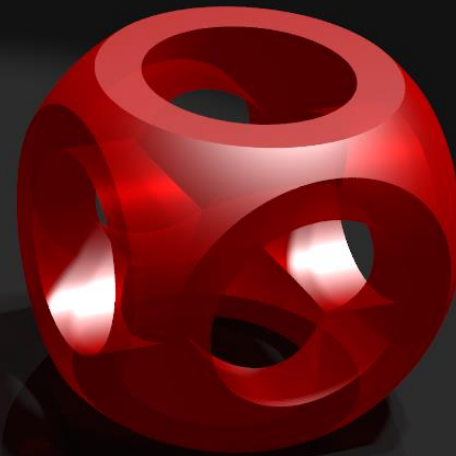
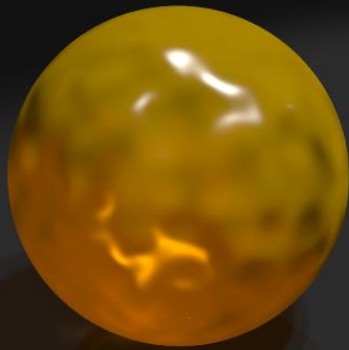


Computergrafik

T. Hopp



Themenübersicht

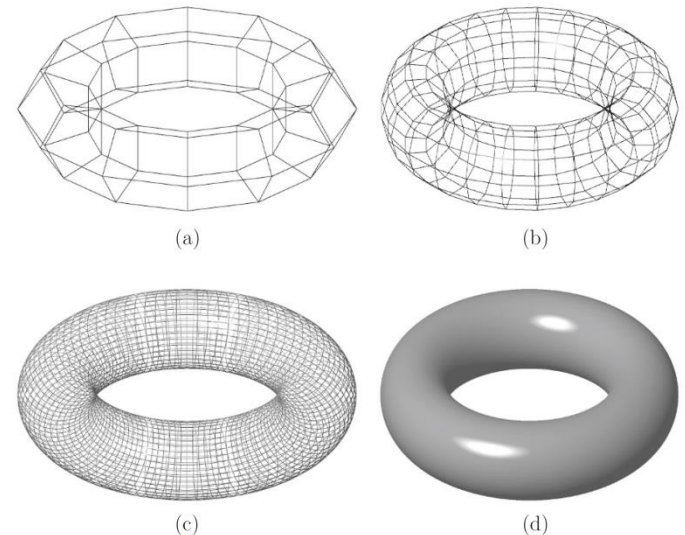
1. Einführung
2. Programmierbibliotheken / OpenGL
- 3. Geometrische Repräsentation von Objekten**
4. Koordinatensysteme und Transformationen
5. Zeichenalgorithmen
6. Buffer-Konzepte
7. Farbe, Beleuchtung und Schattierung
8. Texturen
9. Animationen
10. Raytracing
11. Volumenvisualisierung

Einordnung

- Nachbildung von (realen) Objekten durch **abstrakte** Objekte
- Meist nur Abbildung der opaken Oberflächen eines Objektes
- Typische Fragestellungen:
 - Direkte Repräsentation von einfachen geometrischen Objekten \Leftrightarrow Annäherung an komplexe geometrische Objekte aus mehreren einfachen geometrischen Objekten
 - Exakte Beschreibung \Leftrightarrow ausreichende Approximation zur Darstellung

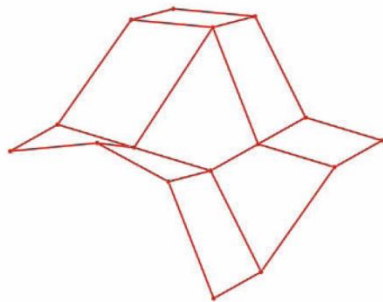
Planare Polygone

- Oberflächennetze aus planaren Polygonen am häufigsten zur Approximation von Objekten eingesetzt (→ Kapitel 3.2)
- Grundobjekte meist (→ Kapitel 3.1)
 - Dreiecke (*triangles*)
 - Viereck (*quads*)
- Vorteil: schnell berechenbar
- Nachteil: Genauigkeit der Approximation abhängig von Polygonauflösung

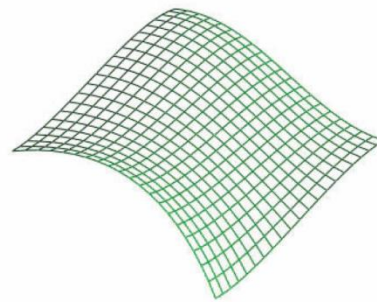


Gekrümmte Flächen

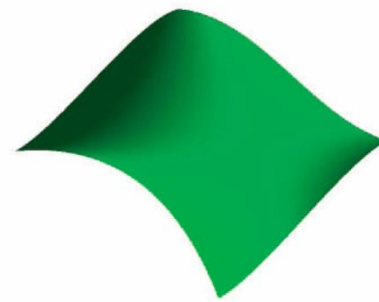
- Räumlich gekrümmte Flächen zur Approximation einer Oberfläche (→ Kapitel 3.3)
 - Bézier-Flächen, B-Splines, NURBS
- Kontrollpunkte = Parametrisierung der Fläche
- Vorteil: wenig Speicherplatz, exaktere Approximation möglich
- Nachteil: rechenaufwändigere Operationen



(a)



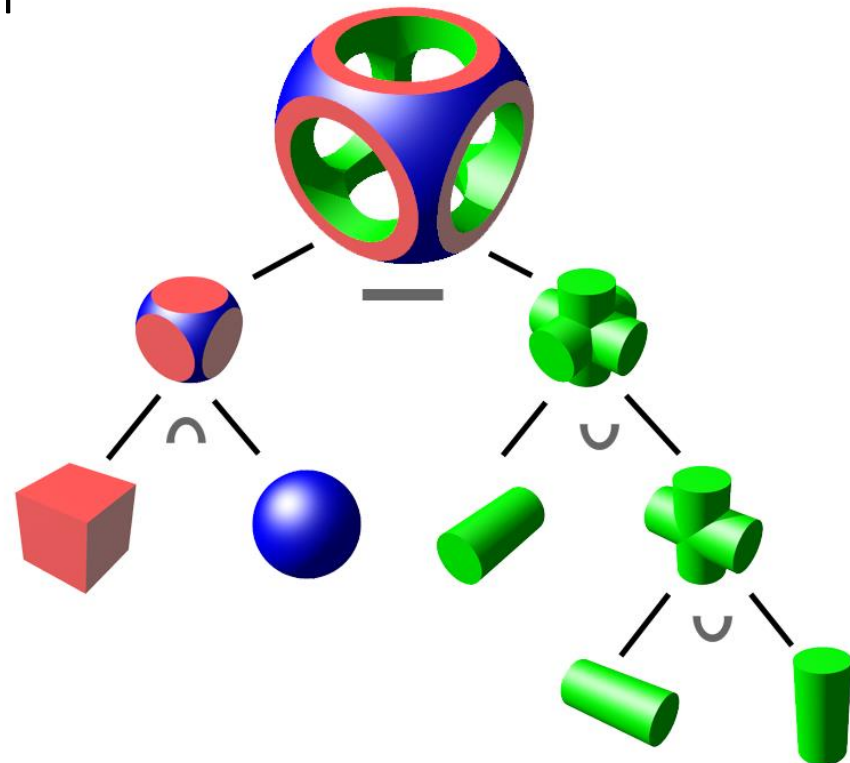
(b)



(c)

Konstruktive Körpergeometrie

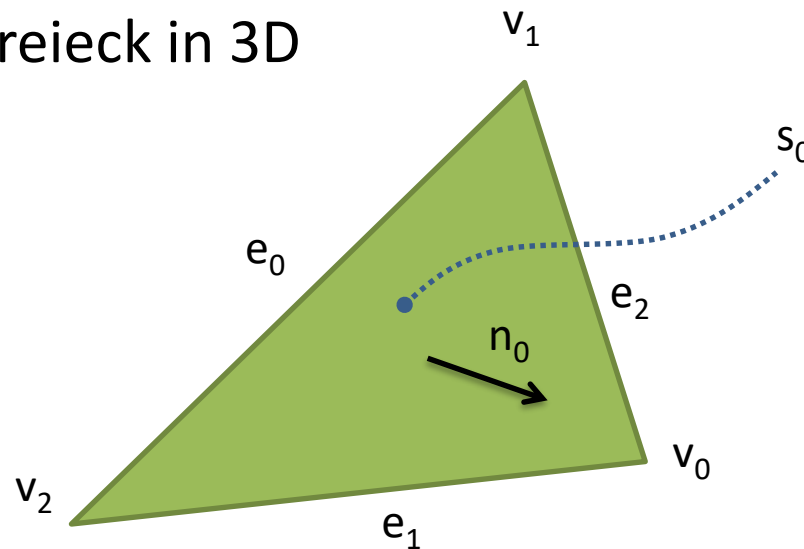
- Zusammensetzen komplexer Objekte aus elementaren Körpern (CSG = Constructive Solid Geometry)
 - Bool'sche Operationen oder lineare Transformationen zur Vereinigung von elementaren Objekten
- Baumstruktur
 - Blätter = Grundobjekte
 - Knoten = Kombinationen



3.1. GRUNDKÖRPER UND PLANARE POLYGONE

Beschreibung eines Körpers

- Die Geometrie eines Körpers wird in der CG beschrieben durch
 - Punkte (*Vertices*)
 - Kanten (*Edges*)
 - Flächen (*Surfaces*)
 - Normalen
- Beispiel: Dreieck in 3D



$$v_0 = (v_{0,x}, v_{0,y}, v_{0,z})$$

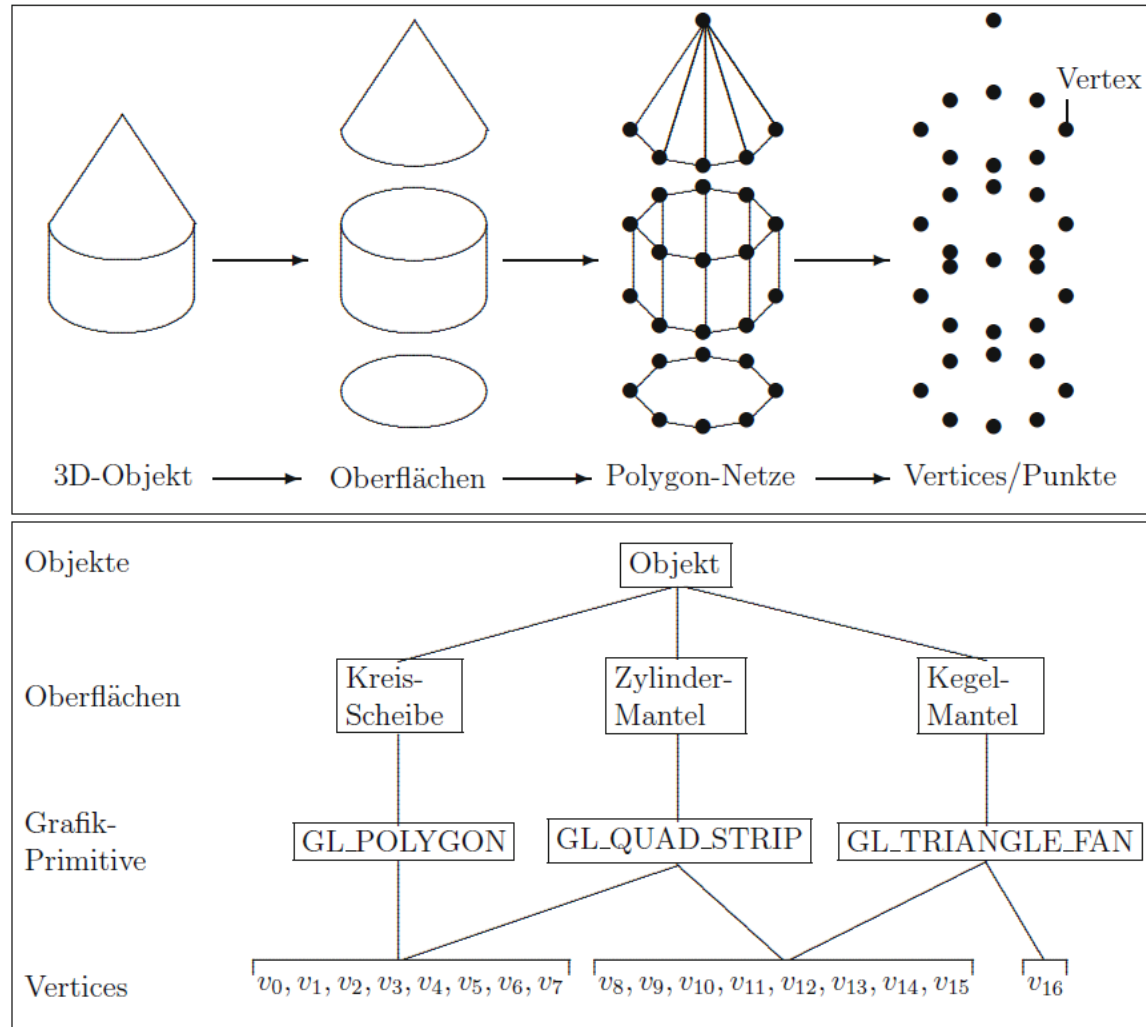
Geometrische Grundobjekte in OpenGL

- In OpenGL: Beschreibung aller Objekte durch Vertices, Kanten und Flächen (planare Polygone)
 - Geordneter Satz von Vertices
 - Verbindung der Vertices durch Kanten
 - Eine bzw. Verbindung mehrerer Kanten ergeben Objekte bzw. Flächen

→ Polygonnetze

- Definition komplexer Oberflächen durch Grundobjekten (OpenGL Grafik-Primitive)

Geometrische Objekte in OpenGL



Vertex-Definition in OpenGL

- „Vertex Array“-Methoden

Skalarform	Vektor-Form
<code>glVertex2f(x,y)</code>	<code>glVertex2fv(vec)</code>
<code>glVertex2d(x,y)</code>	<code>glVertex2dv(vec)</code>
<code>glVertex2s(x,y)</code>	<code>glVertex2sv(vec)</code>
<code>glVertex2i(x,y)</code>	<code>glVertex2iv(vec)</code>
<code>glVertex3f(x,y,z)</code>	<code>glVertex3fv(vec)</code>
<code>glVertex3d(x,y,z)</code>	<code>glVertex3dv(vec)</code>
<code>glVertex3s(x,y,z)</code>	<code>glVertex3sv(vec)</code>
<code>glVertex3i(x,y,z)</code>	<code>glVertex3iv(vec)</code>
<code>glVertex4f(x,y,z,w)</code>	<code>glVertex4fv(vec)</code>
<code>glVertex4d(x,y,z,w)</code>	<code>glVertex4dv(vec)</code>
<code>glVertex4s(x,y,z,w)</code>	<code>glVertex4sv(vec)</code>
<code>glVertex4i(x,y,z,w)</code>	<code>glVertex4iv(vec)</code>

← 2D: Kartesische Koordinate eines Punktes $v_0 = (x, y)$

← 3D: Kartesische Koordinate eines Punktes $v_0 = (x, y, z)$

← w = inverser Streckungsfaktor
→ Homogene Koordinaten
Kart. Koordinate eines Punktes $v_0 = (x/w, y/w, z/w)$

- Vektorform: Zeiger auf Array. Flexibler, schneller!

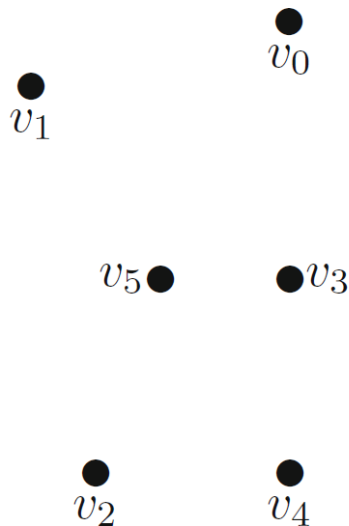
Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

- Verbindung von Vertices zu Flächen, Linien, Punkten

glBegin / glEnd

1) GL_POINTS

- Für jeden Vertex wird ein Punkt gerendert



```
glBegin(GL_POINTS);  
glVertex3fv(v0);  
glVertex3fv(v1);  
glVertex3fv(v2);  
glVertex3fv(v3);  
glVertex3fv(v4);  
glVertex3fv(v5);  
glEnd();
```

Punkteigenschaften in OpenGL

- Größe eines Punktes

- *Default*: 1 Pixel
- Änderung über Zustandsvariable: `glPointSize(Glfloat size)`
- Zulässige Punktgröße ist hardwareabhängig. Abfrage mit:

```
Glfloat sizes[2];  
Glfloat incr;  
  
glGetFloatv(GL_POINT_SIZE_RANGE, sizes);  
glGetFloatv(GL_POINT_SIZE_GRANULARITY, &incr);
```

- Form eines Punktes: quadratisch

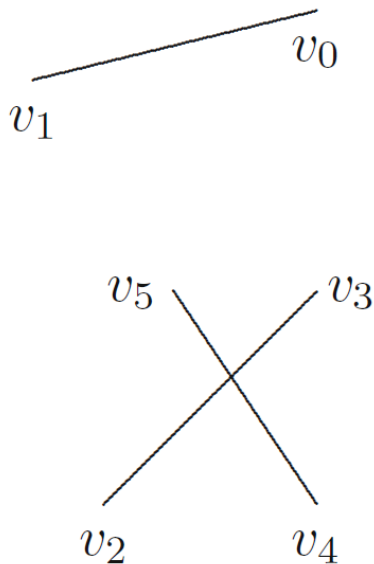
- Runde Punkte nur durch Vortäuschung per Anti-Aliasing und Transparenzberechnung

```
glEnable(GL_POINT_SMOOTH); glEnable(GL_BLEND);  
glBlendFunc( GL_SRC_ALPHA, GL_ONE_MINUS_SRC_ALPHA);
```

Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

2) GL_LINES

- Nicht-verbundene Liniensegmente zwischen jeweils zwei aufeinanderfolgenden Vertices



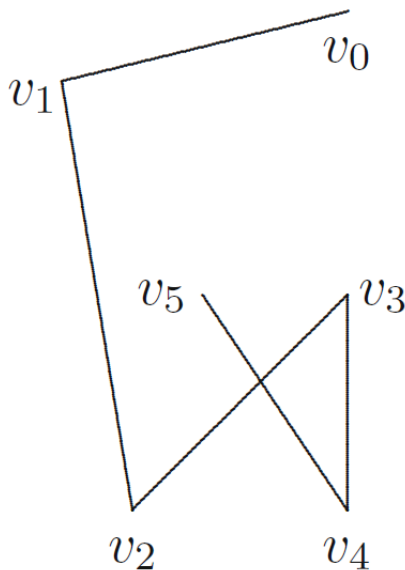
```
glBegin(GL_LINES);  
  glVertex3fv(v0);  
  glVertex3fv(v1);  
  glVertex3fv(v2);  
  glVertex3fv(v3);  
  glVertex3fv(v4);  
  glVertex3fv(v5);  
glEnd();
```

- Linienbreite analog zu Punktgröße: **glLineWidth(Glfloat width)**

Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

3) GL_LINE_STRIP

- Verbundene Linien zwischen jeweils zwei aufeinanderfolgenden Vertices



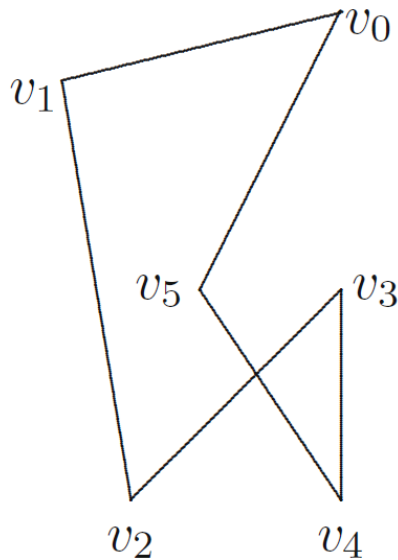
```
glBegin(GL_LINE_STRIP);  
glVertex3fv(v0);  
glVertex3fv(v1);  
glVertex3fv(v2);  
glVertex3fv(v3);  
glVertex3fv(v4);  
glVertex3fv(v5);  
glEnd();
```

- Keine Verbindung zwischen erstem und letztem Vertex

Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

4) GL_LINE_LOOP

- Verbundene Linien zwischen jeweils zwei aufeinanderfolgenden Vertices
- Verbindung zwischen erstem und letztem Vertex (geschlossener Linienzug)

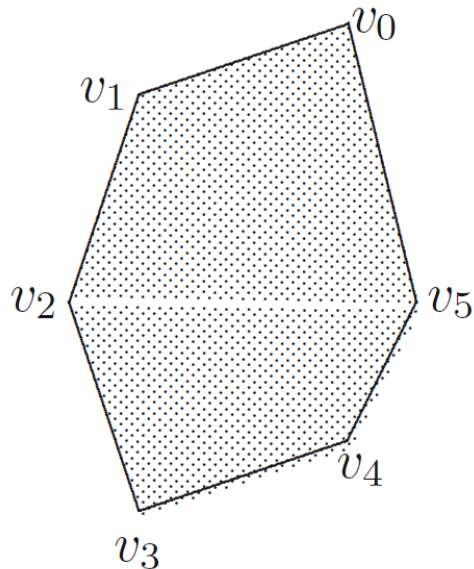


```
glBegin(GL_LINE_LOOP);  
glVertex3fv(v0);  
glVertex3fv(v1);  
glVertex3fv(v2);  
glVertex3fv(v3);  
glVertex3fv(v4);  
glVertex3fv(v5);  
glEnd();
```


Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

5) GL_POLYGON

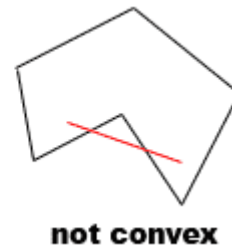
- Gefülltes konvexes Polygon
- Vieleck mit Anzahl Ecken = Anzahl Vertices
- *deprecated* – kann durch GL_TRIANGLE_FAN ersetzt werden



```
glBegin(GL_POLYGON);  
  glVertex3fv(v0);  
  glVertex3fv(v1);  
  glVertex3fv(v2);  
  glVertex3fv(v3);  
  glVertex3fv(v4);  
  glVertex3fv(v5);  
glEnd();
```

Polygone

- Anforderung in OpenGL: konvex und planar
 - Ein Polygon ist konvex, wenn alle Linien, die zwei beliebige Punkte des Polygons verbinden, vollständig innerhalb des Polygons liegen

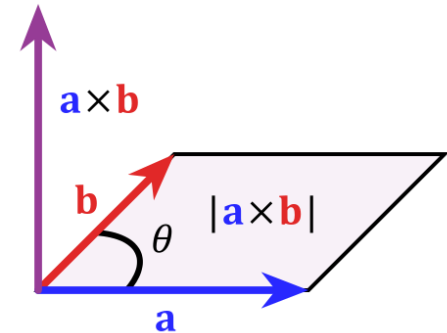


- Test auf Konvexität durch Ablaufen des Umrisses. Wenn man an Vertices immer in die gleiche Richtung abbiegt, ist das Polygon konvex
- Planar: Alle Punkte liegen in einer Ebene

Mathematische Grundlagen

Kreuzprodukt zweier Vektoren

$$\begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \\ a_3 \end{pmatrix} \times \begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \\ b_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_2 b_3 - a_3 b_2 \\ a_3 b_1 - a_1 b_3 \\ a_1 b_2 - a_2 b_1 \end{pmatrix}$$



Geometrisch: entspricht einem senkrechten Vektor zu beiden Vektoren (=Normale)

Skalarprodukt zweier Vektoren

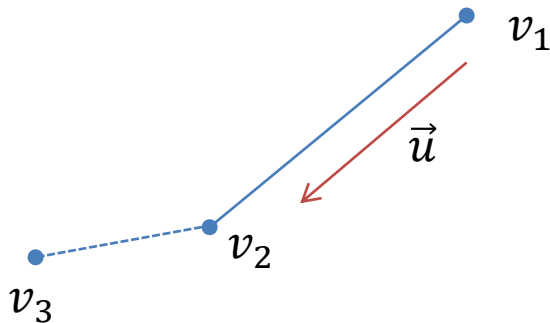
$$\begin{pmatrix} a_1 \\ a_2 \\ a_3 \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} b_1 \\ b_2 \\ b_3 \end{pmatrix} = a_1 b_1 + a_2 b_2 + a_3 b_3$$

Geometrisch: Kosinus des Winkels zwischen den beiden Vektoren.

- Skalarprodukt zweier Vektoren gegebener Länge = 0 wenn sie senkrecht zueinander stehen, und maximal wenn sie die gleiche Richtung haben.

Polygone: Test auf Konvexität

- Bestimmung der „Abbiegerichtung“ (Algorithmus nach P. Bourke)



Gerade g durch v_1 und v_2 :

$$g: \vec{w} = \vec{v}_1 + r\vec{u} \quad \text{mit} \quad \vec{u} = \vec{v}_2 - \vec{v}_1, \quad r \in \mathbb{R}$$

Gleichungssystem:

$$v_{3x} = v_{1x} + ru_x$$

$$v_{3y} = v_{1y} + ru_y$$

Jeweils auflösen nach r und gleichsetzen ergibt:

$$(v_{3x} - v_{1x})u_y = (v_{3y} - v_{1y})u_x$$

Gleichung erfüllt wenn v_3 auf der Geraden liegt, d.h.

$$f(v_3) = (v_{3x}u_y - v_{3y}u_x) - (v_{1x}u_y - v_{1y}u_x)$$

$f(v_3) = 0$ v_3 liegt auf der Geraden g

$f(v_3) > 0$ v_3 liegt rechts von der Geraden g

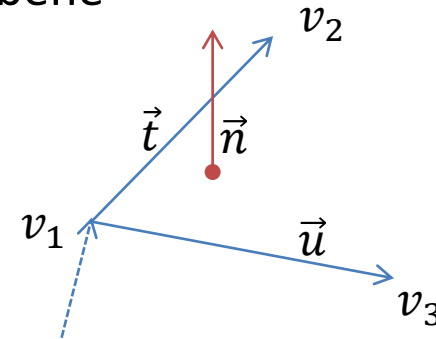
$f(v_3) < 0$ v_3 liegt links von der Geraden g

*Implizite Form der Geradengleichung.
Auch 3D-Äquivalent!*

Polygone: Test auf Planarität

- Drei Punkte eines Polygons definieren eine Ebene

$$E: x = \vec{v}_1 + r \underbrace{(\vec{v}_2 - \vec{v}_1)}_{\vec{t}} + s \underbrace{(\vec{v}_3 - \vec{v}_1)}_{\vec{u}}$$



- Test ob alle weiteren Punkte in dieser Ebene liegen

- Z.B.: Einsetzen des Punktes in Ebenengleichung. Bei Lösung des LGS liegt der Punkt in der Ebene
- Z.B.: Bestimmung des Normalenvektors der Ebene durch Kreuzprodukt

$$\begin{pmatrix} n_1 \\ n_2 \\ n_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} t_1 \\ t_2 \\ t_3 \end{pmatrix} \times \begin{pmatrix} u_1 \\ u_2 \\ u_3 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} t_2 u_3 - t_3 u_2 \\ t_3 u_1 - t_1 u_3 \\ t_1 u_2 - t_2 u_1 \end{pmatrix}$$

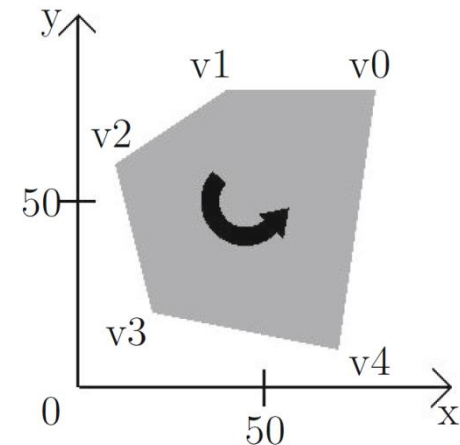
Damit v_4 in der Ebene liegt muss die Normale orthogonal zu $\vec{w} = (v_4 - v_1)$ sein:

$$f(v_4) = \vec{n} \cdot \vec{w} = n_1 w_1 + n_2 w_2 + n_3 w_3, \quad \text{orthogonal wenn } f(v_4) = 0$$

Polygone: Orientierung

- Vorder- und Rückseite bestimmt durch Vertex-Reihenfolge:
 - Definition gegen den Uhrzeigersinn: Vorderseite

```
glBegin(GL_POLYGON);  
  glVertex3fv(v0);  
  glVertex3fv(v1);  
  glVertex3fv(v2);  
  glVertex3fv(v3);  
  glVertex3fv(v4);  
glEnd();
```



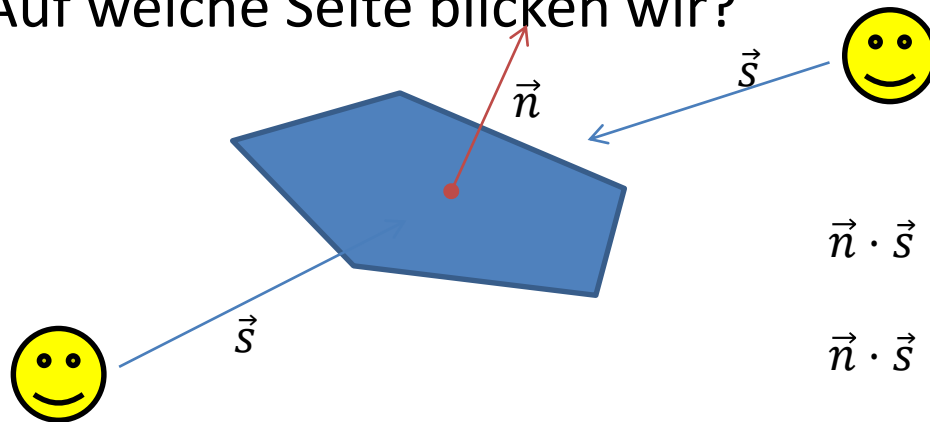
- Umdrehen der Konvention in OpenGL: `glFrontFace(GLenum mode)`

`GL_CW` `GL_CCW (default)`

Two blue arrows point from the text above to the `GL_CW` and `GL_CCW (default)` labels.

Polygone: Front/Back Face Culling

- OpenGL rendert standardmäßig Vorder- und Rückseite
- Deaktivieren des Renderns von Vorder- oder Rückseite durch Culling: `glCullFace(GLenum mode)`
 - `GL_FRONT`
 - `GL_BACK`
 - `GL_FRONT_AND_BACK`
- Erhöhung der Darstellungsgeschwindigkeit
- Auf welche Seite blicken wir?



$$\vec{n} \cdot \vec{s} \leq 0 \quad \text{Blick auf Vorderseite}$$

$$\vec{n} \cdot \vec{s} > 0 \quad \text{Blick auf Rückseite}$$

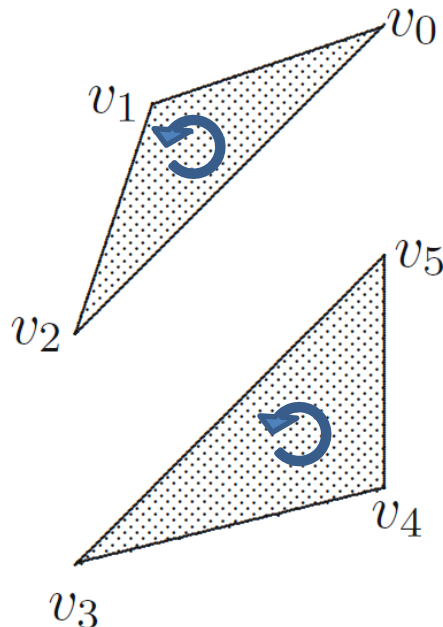
Polygone: Füllmodi

- Festlegung des Füllmodus durch
`glPolygonMode(GLenum face, GLenum mode)`
- Modi:
 - Füllung der Polygonflächen: `GL_FILL`
 - Nur Zeichnen der Linien: `GL_LINE` (Drahtgittermodell)
 - Nur Zeichnen der Vertices: `GL_POINT`
- Für welche Polygonseite der Füllmodus gilt wird durch den **face**-Parameter festgelegt.

Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

6) GL_TRIANGLES

- Nicht verbundene Dreiecke aus jeweils drei aufeinanderfolgenden Vertices
- Reihenfolge wichtig, damit Dreiecke die gleiche Orientierung bekommen



```
glBegin(GL_TRIANGLES);  
  glVertex3fv(v0);  
  glVertex3fv(v1);  
  glVertex3fv(v2);  
  glVertex3fv(v3);  
  glVertex3fv(v4);  
  glVertex3fv(v5);  
glEnd();
```

Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

7) GL_TRIANGLE_STRIP

- Verbundene Dreiecke

- Implizite Änderung der Vertexreihenfolge beim Rendern:

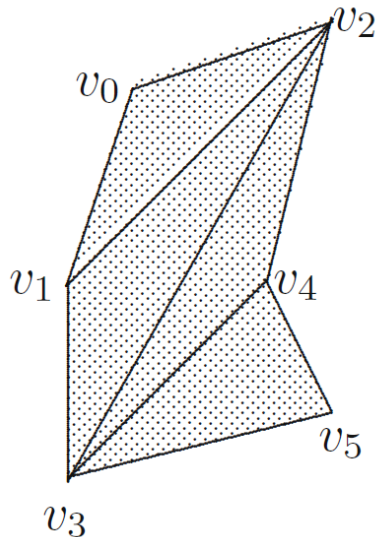
– Dreieck 1: v_0, v_1, v_2

– Dreieck 2: v_2, v_1, v_3

– Dreieck 3: v_2, v_3, v_4

Ungerade n: $[v_{n-1}, v_n, v_{n+1}]$

Gerade n: $[v_n, v_{n-1}, v_{n+1}]$



```
glBegin(GL_TRIANGLE_STRIP);  
  glVertex3fv(v0);  
  glVertex3fv(v1);  
  glVertex3fv(v2);  
  glVertex3fv(v3);  
  glVertex3fv(v4);  
  glVertex3fv(v5);  
glEnd();
```

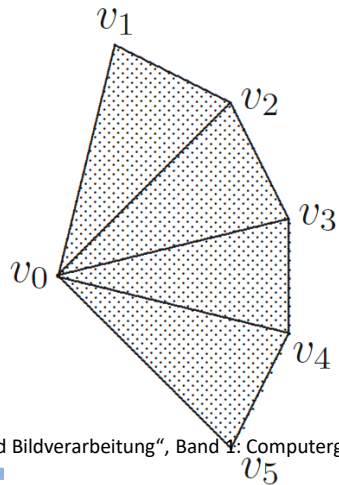
Verbundene Dreiecke

- Am häufigsten verwendete Grafik-Primitive
 - Approximation von komplexen Oberflächen:
 - Beliebig genau
 - Speichersparend
 - Am schnellsten zu zeichnen
- Konsistente Dreieckorientierung innerhalb eines Triangle-Strips durch Reihenfolge der Vertex-Verwendung.

Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

8) GL_TRIANGLE_FAN

- Fächer aus Dreiecken. Wie GL_TRIANGLE_STRIP, nur andere Vertex-Reihenfolge:
 - Dreieck 1: v_0, v_1, v_2 $[v_0, v_n, v_{n+1}]$
 - Dreieck 2: v_0, v_2, v_3
- Fläche entspricht dem eines konvexen Polygons aller Vertices
- Oft Verwendung für runde oder kegelförmige Flächen
- Orientierung konsistent

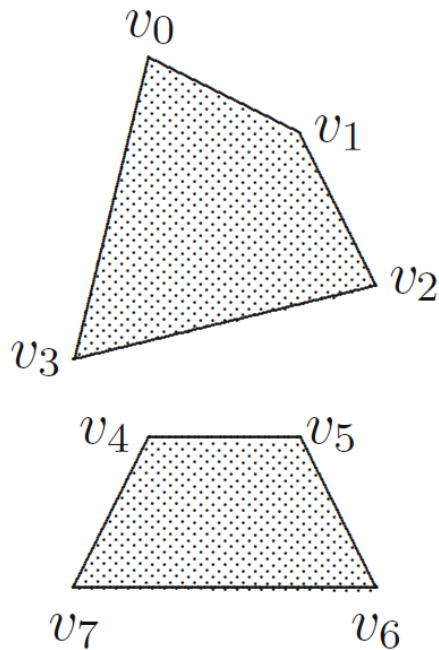


```
glBegin(GL_TRIANGLE_FAN);  
  glVertex3fv(v0);  
  glVertex3fv(v1);  
  glVertex3fv(v2);  
  glVertex3fv(v3);  
  glVertex3fv(v4);  
  glVertex3fv(v5);  
glEnd();
```

Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

9) GL_QUADS

- Einzelvierecke aus jeweils vier aufeinander folgenden Vertices
- (*deprecated* – kann durch GL_TRIANGLE_STRIP ersetzt werden*)



```
glBegin(GL_QUADS);  
  glVertex3fv(v0);  
  glVertex3fv(v1);  
  glVertex3fv(v2);  
  glVertex3fv(v3);  
  glVertex3fv(v4);  
  glVertex3fv(v5);  
  glVertex3fv(v6);  
  glVertex3fv(v7);  
glEnd();
```

**Reihenfolge der Vertices beachten!*

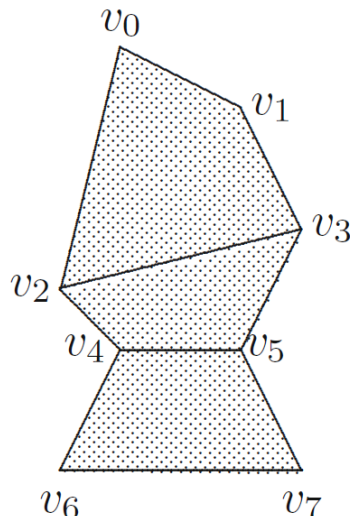
Definition von Grafik-Primitiven in OpenGL

10) GL_QUAD_STRIP

- Verbundene Vierecke aus jeweils vier aufeinander folgenden Vertices
- (*deprecated* – kann durch GL_TRIANGLE_STRIP ersetzt werden)
- Reihenfolge wichtig für die Orientierung der Quads
 - Viereck 1: $[v_0, v_1, v_3, v_2]$
 - Viereck 2: $[v_2, v_3, v_5, v_4]$
 - Viereck 3: $[v_4, v_5, v_7, v_6]$

Vorschrift allgemein:

$[v_{2(n-1)}, v_{2(n-1)+1}, v_{2n+1}, v_{2n}]$

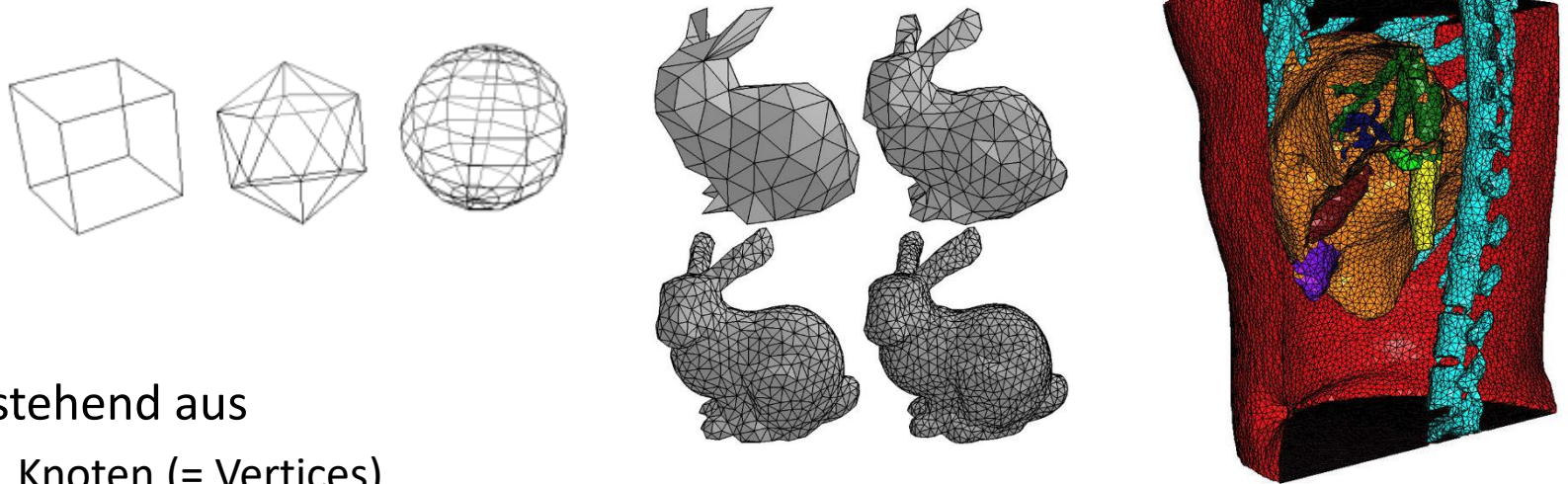


```
glBegin(GL_QUAD_STRIP);  
glVertex3fv(v0);  
glVertex3fv(v1);  
glVertex3fv(v2);  
glVertex3fv(v3);  
glVertex3fv(v4);  
glVertex3fv(v5);  
glVertex3fv(v6);  
glVertex3fv(v7);  
glEnd();
```

3.2. POLYGONNETZE

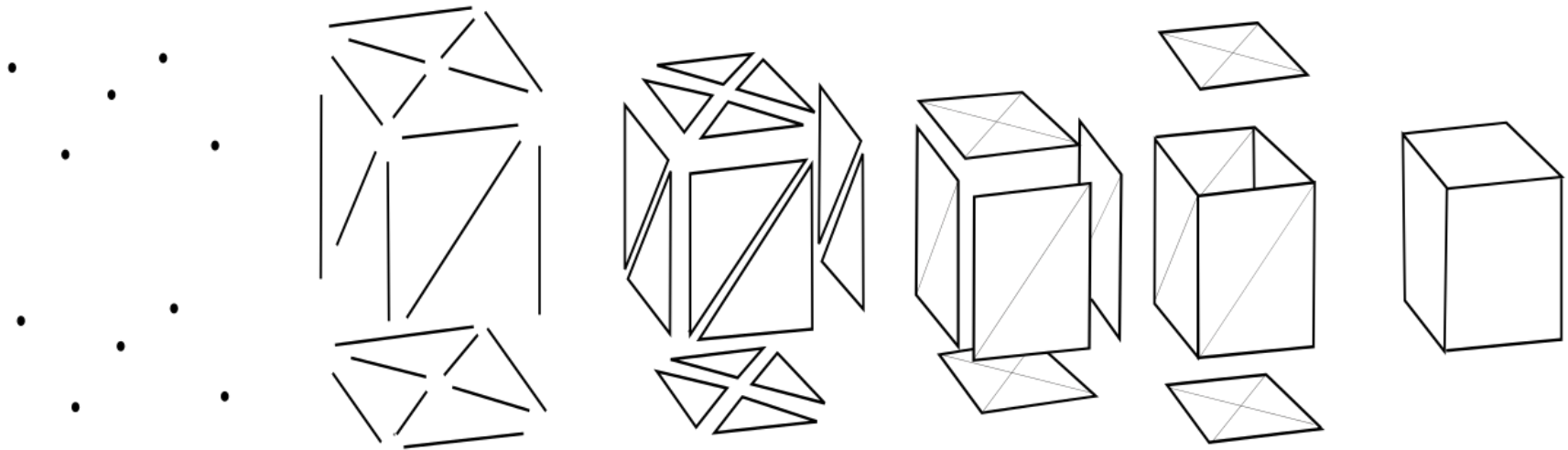
Polygonnetze

- Zusammenfügen von Grundobjekten (i.d.R. Dreiecke, Vierecke) zur Approximation komplexer Geometrien



- Bestehend aus
 - Knoten (= Vertices)
 - Kanten (= Edges) → Flächen (= Faces)/Polygone
- Jeder Knoten muss mindestens eine Verbindung zum Restnetz haben
- In der Computergrafik üblicherweise Oberflächennetze

Terminologie bei Polygonnetzen (Meshes)



vertices

edge

faces

polygons

surfaces

Knoten

Kanten

Facetten

Polygone

Oberflächen

Datenstrukturen bei Polygonnetzen

Knotenliste

Beispiel: Dreiecksnetz

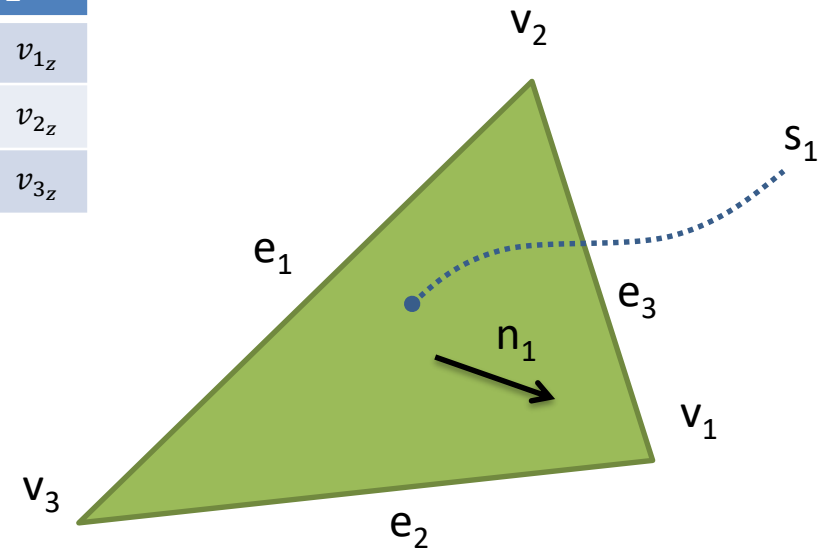
Polygone

ID	Knoten 1	Knoten 2	Knoten 3
1	1	2	3

Knoten

ID	X	Y	Z
1	v_{1x}	v_{1y}	v_{1z}
2	v_{2x}	v_{2y}	v_{2z}
3	v_{3x}	v_{3y}	v_{3z}

- Polygon definiert als Liste von Zeigern auf Vertices



Datenstrukturen bei Polygonnetzen

Kantenliste

Beispiel: Dreiecksnetz

Polygone

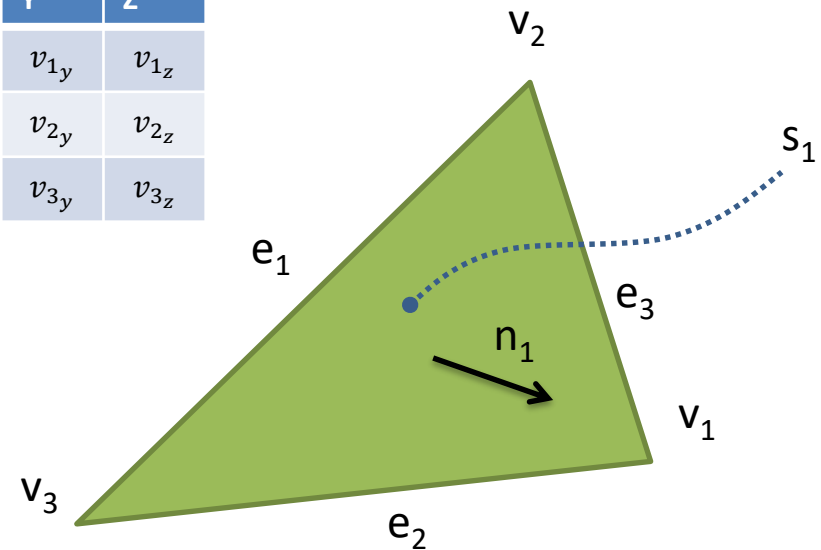
ID	Kante 1	Kante 2	Kante 3
1	1	2	3

Kanten

ID	Knoten 1	Knoten 2
1	2	3
2	3	1
3	1	2

Knoten

ID	X	Y	Z
1	v_{1x}	v_{1y}	v_{1z}
2	v_{2x}	v_{2y}	v_{2z}
3	v_{3x}	v_{3y}	v_{3z}



Vergleich der Datenstrukturen

	Vorteile	Nachteile
Knotenliste	<ul style="list-style-type: none">• Trennung von Geometrie und Netztopologie• Geringer Speicherbedarf	<ul style="list-style-type: none">• Kanten werden mehrmals definiert• Suche nach Polygonen, die eine Kante enthalten ineffizient
Kantenliste	<ul style="list-style-type: none">• Trennung von Geometrie und Netztopologie• Schnelle Bestimmung von Randkanten (Kanten mit nur einem Verweis auf Polygon)	<ul style="list-style-type: none">• Suche nach Polygonen, die einen Vertex enthalten ineffizient

Winged Edge Datenstruktur

- Zusätzlich zu Kantenliste: Zeiger auf ankommende/abgehende Kanten
- Ermöglicht effizientere Abfragen, z.B. welche Polygone zu einer Kante gehören

Polygone

ID	Knoten 1	Knoten 2	Knoten 3
1	1	2	3

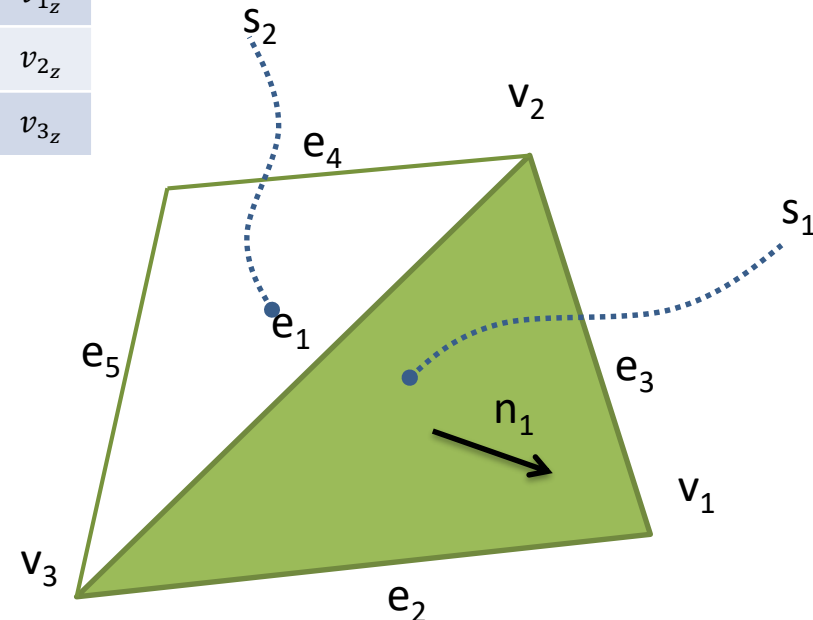
Knoten

ID	X	Y	Z
1	v_{1x}	v_{1y}	v_{1z}
2	v_{2x}	v_{2y}	v_{2z}
3	v_{3x}	v_{3y}	v_{3z}

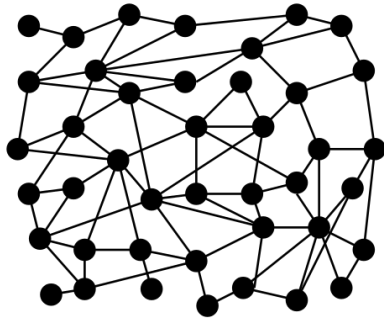
Kanten

ID	Vertex Start	Vertex Ende	Polygon links	Polygon rechts	Linke Traverse, vorher	Linke Traverse, nach	Rechte Traverse, vorh.	Rechte Traverse, nach
1	2	3	1	2	3	2	4	5
2	3	1	1	...	1	3
3	1	2	1	...	2	1

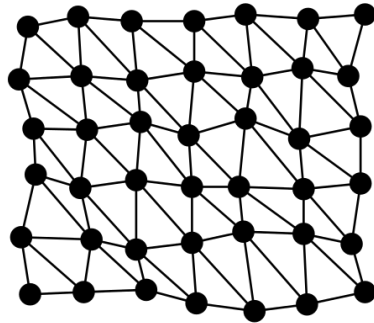
Beispiel: Dreiecksnetz



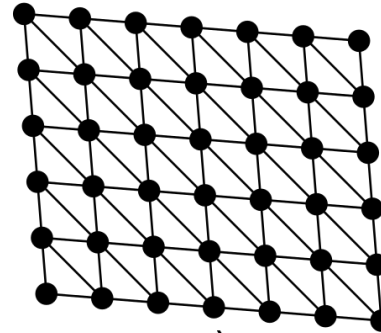
Eigenschaften von Polygonnetzen



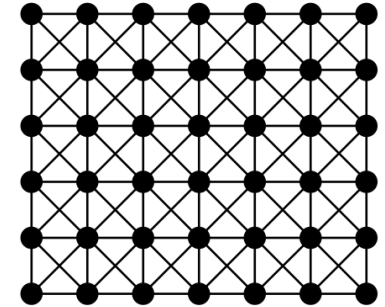
a)



b)



c)



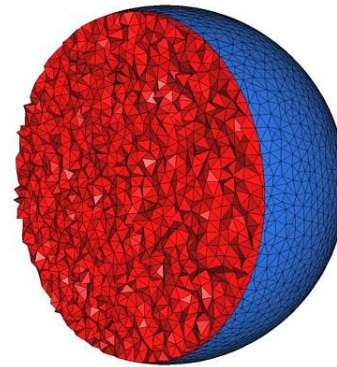
d)

- a) Keine besonderen Eigenschaften
- b) Strukturiertes Polygonnetz
- c) Strukturiertes, reguläres Polygonnetz
- d) Strukturiertes, reguläres, orthogonales Polygonnetz

Eigenschaften von Polygonnetzen

- Nicht-adaptive Polygonnetze

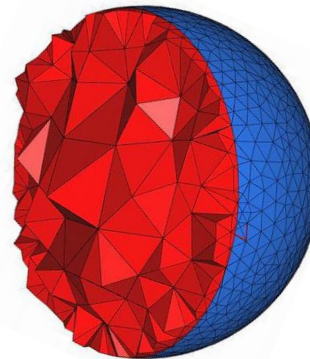
- Global gleiche Auflösung



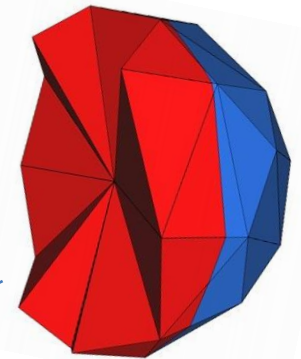
*Nicht-adaptive
Verfeinerung*

- Adaptive Polygonnetze

- Lokale Verfeinerung der Auflösung

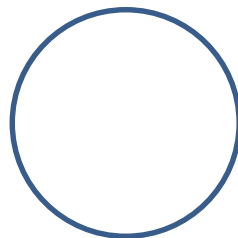


*adaptive
Verfeinerung*

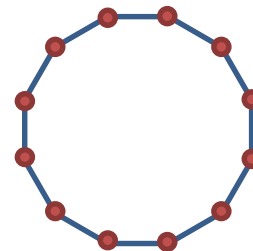


Polygonisierung

- Polygonisierung (Meshing) = Prozess der Berechnung einer Repräsentation einer gegebenen Oberfläche durch einfache Oberflächenpolygone (meist Dreiecke).
- Oberfläche in **impliziter** Darstellung: Lösung einer Gleichung, z.B. Kugelgleichung
$$f: r^2 = x^2 + y^2 + z^2$$
- Extraktion aus Daten, z.B. Oberflächenscan, Iso-Fläche aus Volumendaten
- Für die Computergrafik meist **explizite** Darstellung einer Oberfläche notwendig → Polygonisierung („Meshing“)
- Annahme für Algorithmen: glatte Oberfläche, keine Singularitäten



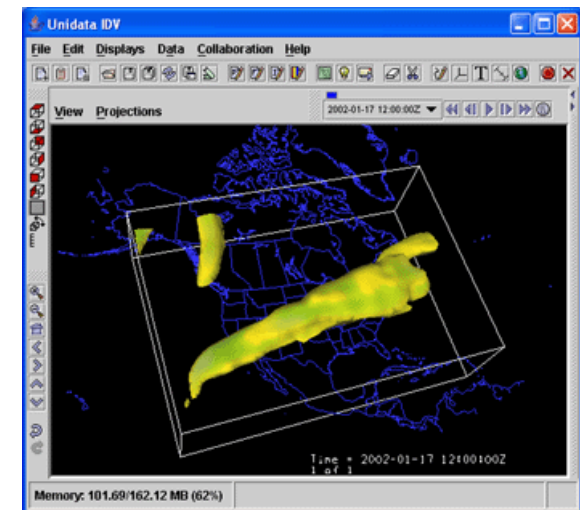
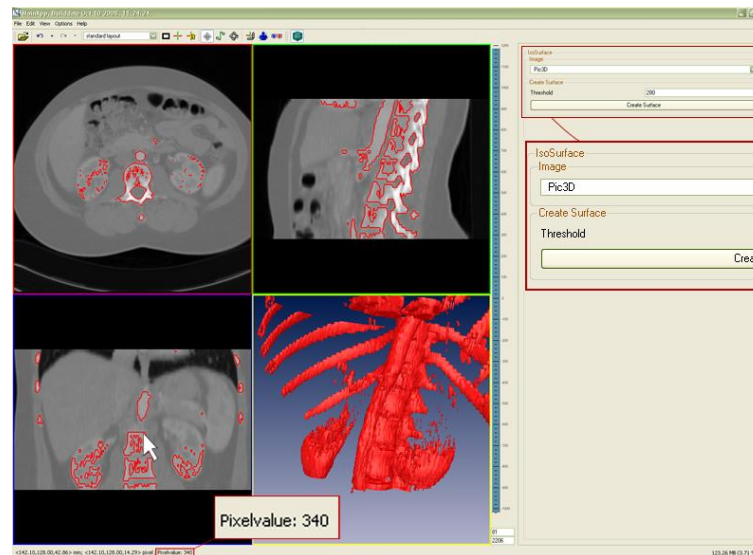
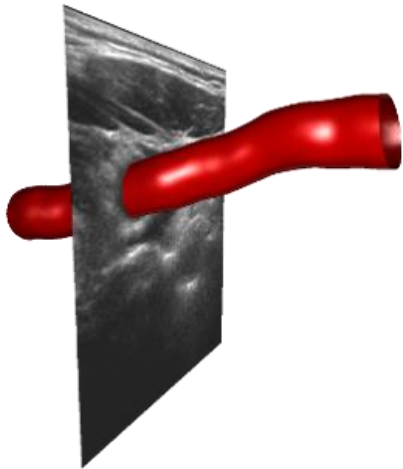
Implizite Darstellung
(analytische Gleichung)



Explizite Darstellung
(Knoten, Kanten, ...)

Isoflächen

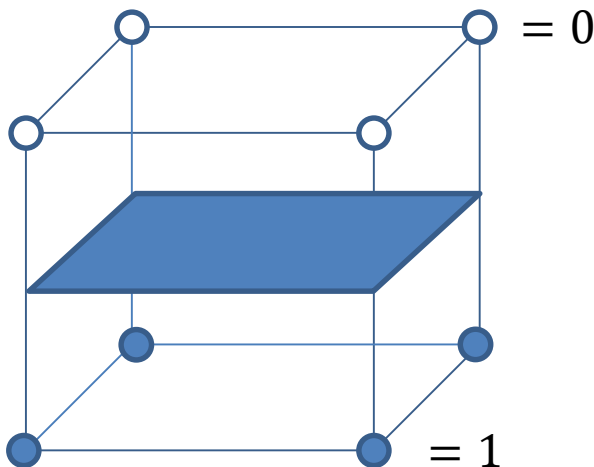
- Flächen, die im Raum benachbarte Punkte gleicher Merkmale oder Werte miteinander verbinden.
- Oft verwendet um aus Bildern/Volumendaten Oberflächen zu extrahieren,
 - z.B. Organe in der Medizin
 - z.B. Meteorologie um Gebiete gleicher Eigenschaften räumlich darzustellen



<http://www.imfusion.de/products/imfusion-suite>
<http://docs.mitk.org/2014.10/IsoSurfaceGUI.png>
<http://www.unidata.ucar.edu/software/idv/docs/userguide/examples/3DSurface.html>

Marching Cubes Algorithmus

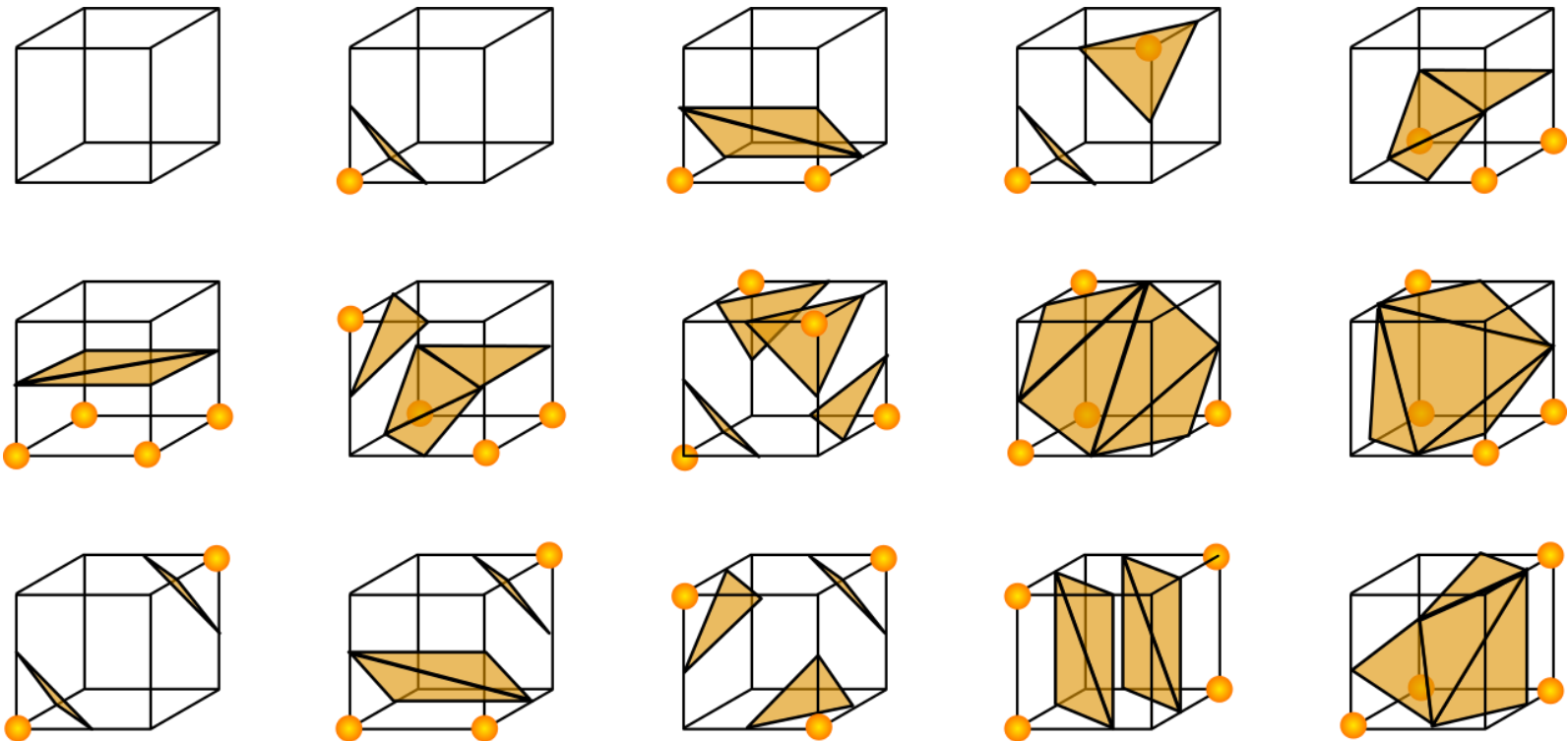
- Oft verwendet bei Erzeugung von Polygonnetzen aus Volumendaten: Annäherung einer Isofläche mit Polygonen (meist Dreiecke).
- Grundidee:
 - Unterteilung des Raums in kleine Würfel (*Cubes*)
 - Für jeden Würfel: Schnitt mit Objektfläche (Isofläche) bestimmen (*lokales Meshing*)
- Umsetzung für Meshgenerierung aus Voxeldaten
 - Jeder Knoten v des Würfels liegt auf einem Voxel des Volumendatensatzes
 - Voxel-Grauwert I + Schwellwert T bestimmt ob Knoten innerhalb oder außerhalb des Objektes liegt. Zuordnung eines Wertes an jedem Knoten:



$$0 \text{ falls } I(v) < T$$
$$1 \text{ falls } I(v) > T$$

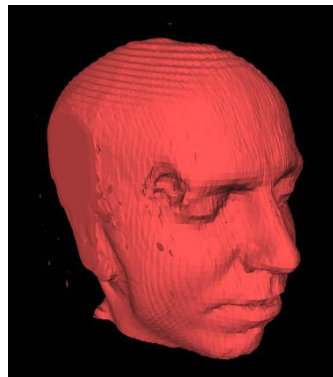
Marching Cubes Algorithm

- 15 mögliche Würfelklassen entsprechend der Verteilung der Werte an den Knoten



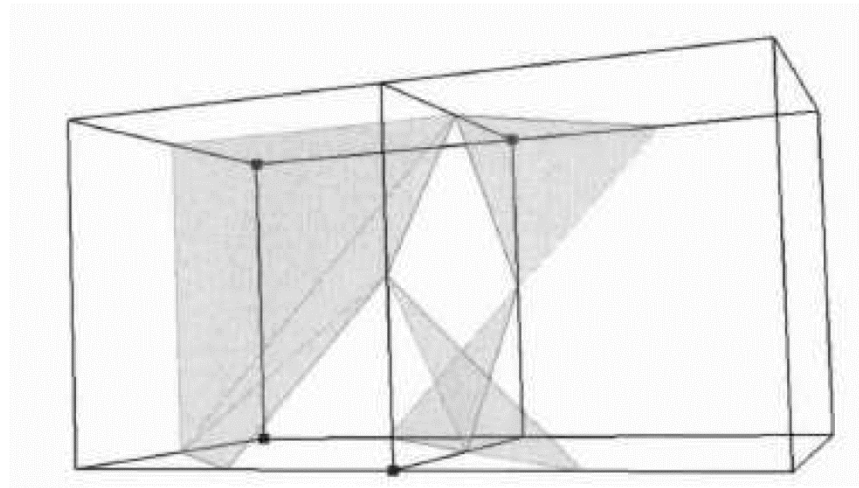
Marching Cubes Algorithmus

- Knoten des Polygonnetzes = Schnittpunkte der Oberfläche mit den Würfelkanten
 - Bestimmt durch lineare Interpolation der Grauwerte der zwei Vertices einer Würfelkante
- Bestimmung der Normalen der Oberfläche:
 - Schätzen des Grauwertgradienten an den Knoten des Würfels
 - Interpolation des Gradienten am berechneten Knoten des Polygonnetzes
- Zusammensetzen der Oberflächen aller Würfel ergibt gesamtes Polygonnetz des Objektes



Marching Cubes Algorithmus

- Vorteile:
 - Schnelle Implementierung über Lookup-Table
- Nachteile:
 - Löcher in der Oberfläche, Mehrdeutigkeitsprobleme
 - Hohe Anzahl Polygone
 - Probleme bei spitzen Details an Oberflächen



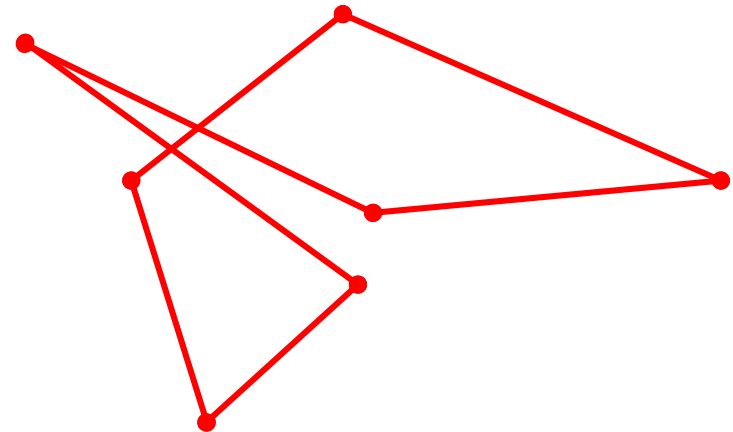
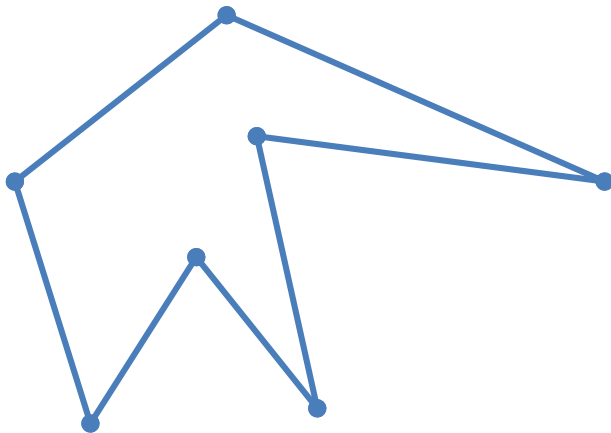
G.M. Treece, R.W. Prager, A.H. Gee, "Regularised marching tetrahedra: improved iso-surface extraction";
Computers & Graphics Volume 23, Issue 4, Pages 583–598, August 1999

Triangulation

- = Teilung einer Oberfläche in Dreiecke
- **Polygon-Triangulation**
 - Unterteilung gegebener Polygone in Dreiecke (= *Tesselation*)
 - Algorithmen i.d.R. abhängig von Eigenschaften des Polygons
- **Punktwolken-Triangulation**
 - Triangulation komplexer Geometrien (z.B. aus Oberflächenscan)
 - Verbinden der Vertices zu Dreiecken
- Mehr oder weniger Einschränkung der Eigenschaften und Meshqualität
 - z.B. Maximierung des Innenwinkels des Dreiecks

Polygontriangulation

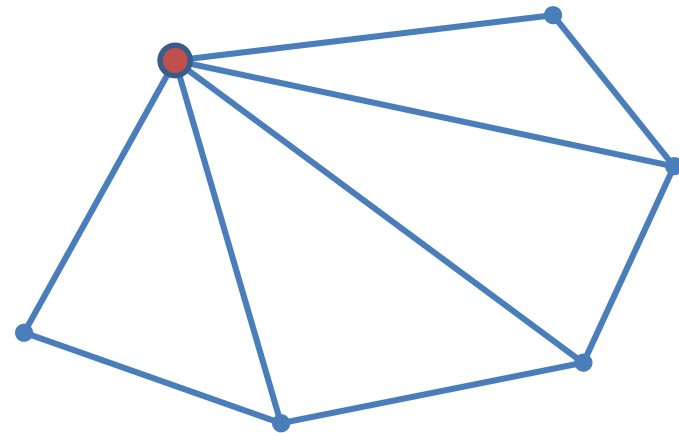
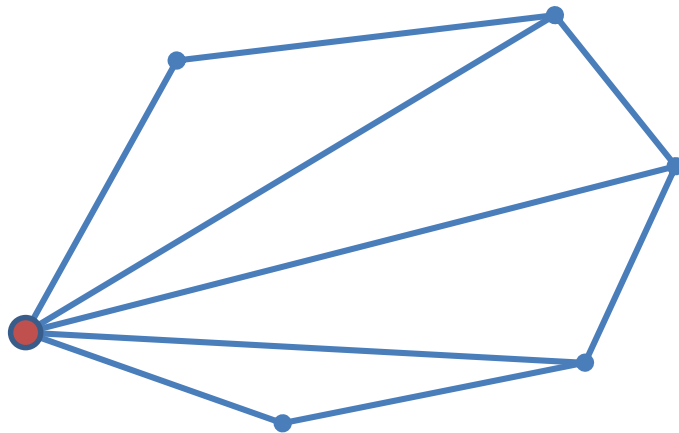
- **Triangulations-Theorem:**
 - Jedes *einfache* Polygon hat eine Triangulation
 - Jede Triangulation eines n -gons besteht aus genau $n - 2$ Dreiecken
- Ein *einfaches* Polygon ist ein geschlossener Kantenzug der sich nicht selbst schneidet.



- Jedes konvexe Polygon ist ein einfaches Polygon.

Polygontriangulation: konvexe Polygone

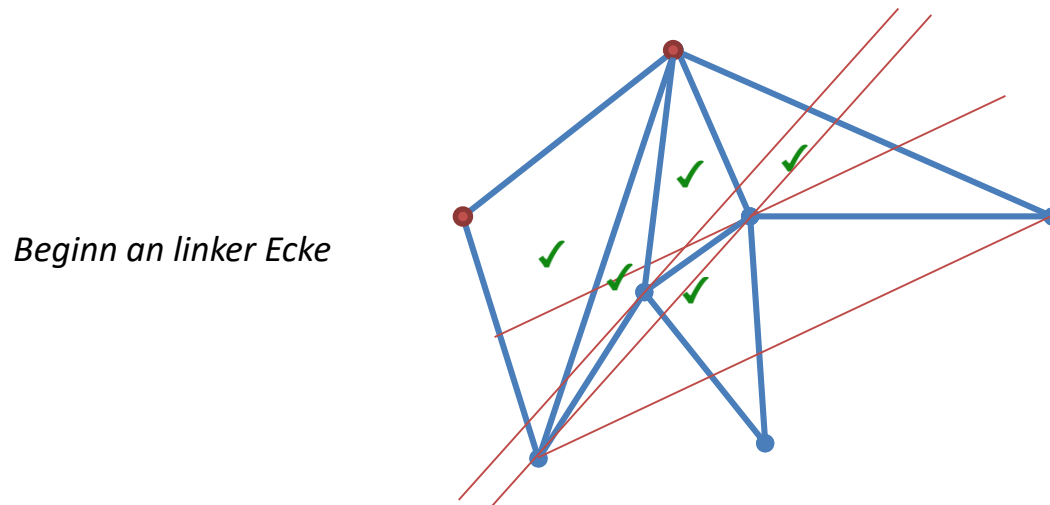
- trivial, siehe **GL_TRIANGLE_FAN**
- Verbinden eines Vertex mit allen anderen



- Startvertex bestimmt u.U. Ergebnis

Polygontriangulation: einfache Polygone

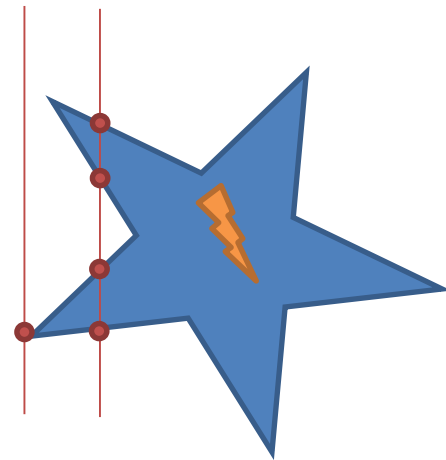
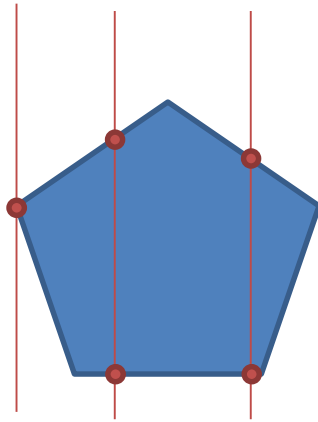
- Naiver Algorithmus für einfache Polygone: Bruteforce Diagonalen-Suche:
 - Durchlaufen aller Vertices des Polygons entlang der Polygonkante
 - Vorhergehenden und nachfolgenden Vertex verbinden
 - Rekursives Vorgehen für entstehende Teil-Polygone



- **Achtung:** Befindet sich ein anderer Vertex im entstandenen Dreieck: Finde nächste parallele Gerade zu dieser Kante durch einen der Vertices im Dreieck
- Aktueller Startvertex: Position halten bis Vertex nicht mehr Teil eines weiter teilbaren Polygons ist.

Monotonie von Polygonen

- Ein planares Polygon P ist monoton bzgl. einer Geraden L wenn jede Senkrechte zu L das Polygon maximal zweimal schneidet.



L

- Jedes konvexe Polygon ist auch monoton
- Jedes Polygon, das monoton zu jeder beliebigen Geraden L ist, ist auch konvex

Polygontriangulation: monotone Polygone

- Sweep-Line-Algorithmus: am Beispiel x-monotones Polygon
- Initialisierung:
 - Sortiere Vertices nach x-Koordinate (1. Kriterium) $\rightarrow v_1 \dots v_n$
 - Erzeuge Stack S mit nicht-bearbeiteten Punkten: v_1 (S.top-1) und v_2 (S.top)
- Pseudo-Code:

```
FOR i=3 bis n
```

```
  IF  $v_i$  auf anderer Seite als S.top
```

```
    Kante von  $v_i$  zu Punkten in S bis auf Untersten
```

```
    Entferne alle Punkte aus S
```

```
    Lege  $v_{i-1}$  und  $v_i$  auf S
```

```
  ELSE
```

```
    WHILE S.top-1 nicht für  $v_i$  von S.top verdeckt wird
```

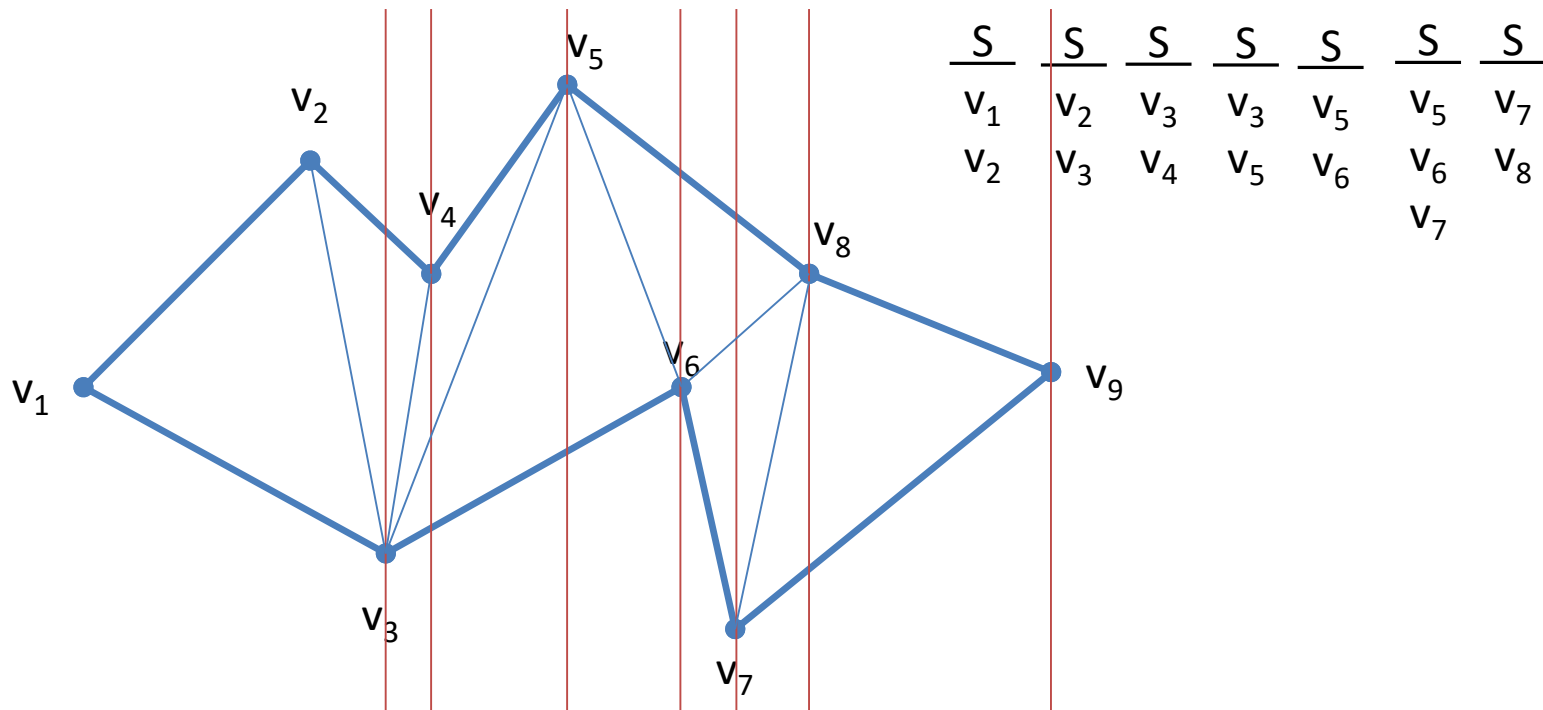
```
      Erstelle Kante von  $v_i$  nach S.top-1 und entferne S.top
```

```
    Lege  $v_i$  auf S
```

```
Füge Kante von  $v_n$  zu Punkten in S bis auf Obersten und Untersten ein
```

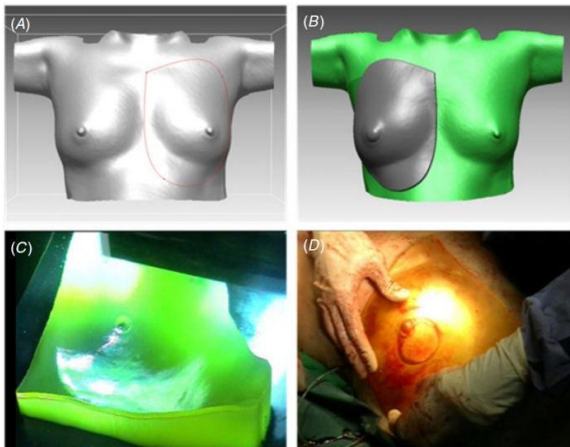
Polygontriangulation: monotone Polygone

Beispiel:



Punktwolkengenerierung

- Z.B. Automatisiert durch 3D Scanner: Abtastung der Oberfläche an diskreten Punkten
- Z.B. Manuelle oder automatische Extraktion aus Bilddaten



<http://www.lmi3d.com/blog/medical-applications-3d-scanning>

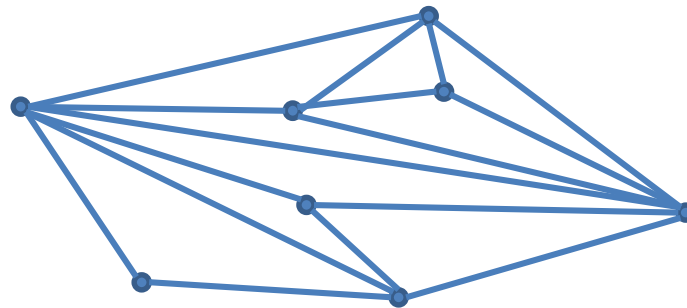
<http://medicalphysicsweb.org/cws/article/research/47264>

<http://gispoint.de/news-einzelansicht/1395-neue-wege-der-datenerfassung-im-baubereich.html>

Punktwol Kentriangulation

Triangle Splitting

- Bilden der konvexen Hülle aus der Punktmenge
- Triviale Triangulation des konvexen Polygons
- Für jeden inneren Punkt: Einfügen von Kanten zu den Vertices des umgebenden Dreiecks (in 3D Tetraeder!)

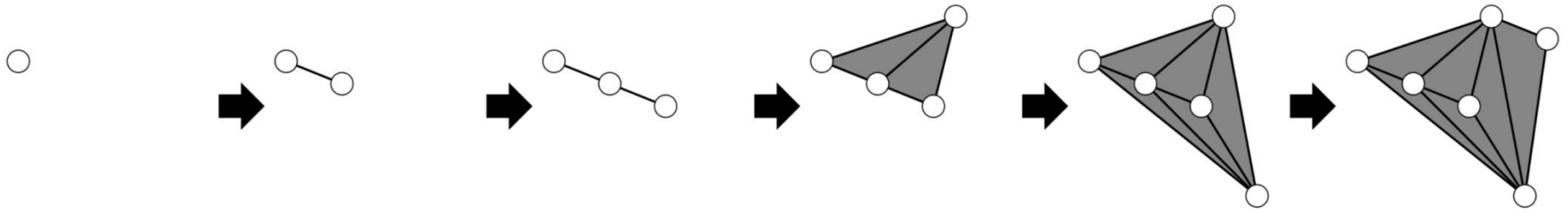


- 3D Punktwolken: Evtl. Identifizierung der Oberfläche aus dem resultierenden 3D Mesh!
- Vorsicht bei nicht-konvexen Punktwolken: schlecht-gestelltes Problem

Punktwolkentriangulation

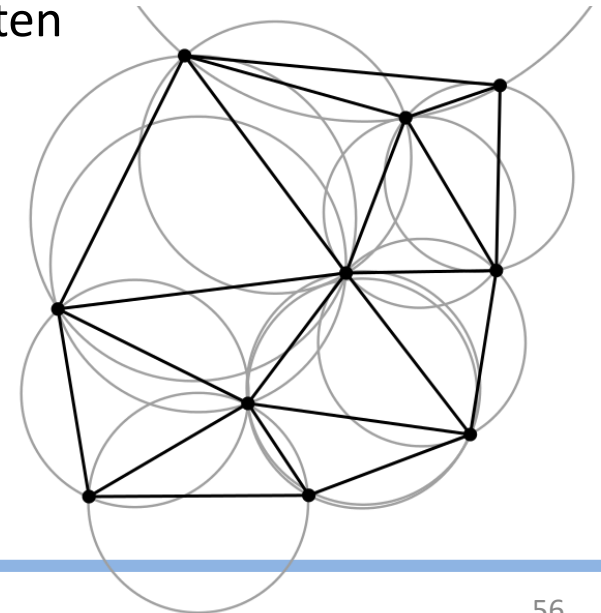
Incremental construction

- Sortiere Vertices nach Ihrer x-Koordinate
- Die ersten drei Punkte bilden ein Dreieck
- Verbinde jeden weiteren Punkt mit den für ihn „sichtbaren“ bisherigen Punkten
- *Sichtbarkeit*: die neue Kante darf kein bisheriges Dreieck schneiden



Delaunay Triangulation

- Für Interpolationen - z.B. bei der Beleuchtung - sind Dreiecksnetze mit möglichst großen Innenwinkeln besser geeignet.
- Delaunay Triangulation maximiert den minimalen Winkel in einem Dreieck
- Benannt nach russischem Mathematiker Boris Nikolajewitsch Delone (1890–1980, franz. Form des Nachnamens: Delaunay)
- **Grundprinzip:** Der Umkreis jedes Dreiecks des Netzes darf keine weiteren Vertices der vorgegebenen Verticemenge enthalten
 - In 3D: Umkugel-Bedingung für Tetraeder-Generierung



Delaunay Triangulation

- Test ob ein Punkt v im Umkreis eines Dreiecks abc liegt (2D):
Berechnung der Determinante \det der Matrix D

$$\det(D) = \begin{vmatrix} a_x & a_y & a_x^2 + a_y^2 & 1 \\ b_x & b_y & b_x^2 + b_y^2 & 1 \\ c_x & c_y & c_x^2 + c_y^2 & 1 \\ v_x & v_y & v_x^2 + v_y^2 & 1 \end{vmatrix}$$

- $\det(D) < 0$: v liegt außerhalb des Umkreises des Dreiecks abc
- $\det(D) = 0$: v liegt auf dem Umkreises des Dreiecks abc
- $\det(D) > 0$: v liegt innerhalb des Umkreises des Dreiecks abc

Delaunay Triangulation

- Konstruktion – Dualität mit **Voronoi-Diagrammen**:

- *Gegeben*: eine Menge M von n Vertices.
- Das Voronoi-Diagramm von M zerlegt die Ebene in n disjunkte Gebiete (sogenannte Voronoi-Zellen)
- Die Voronoi-Zelle V eines Vertex v enthält genau einen Vertex aus M sowie alle geometrischen Punkte w , die näher an v als an jedem anderen Vertex v' liegen:

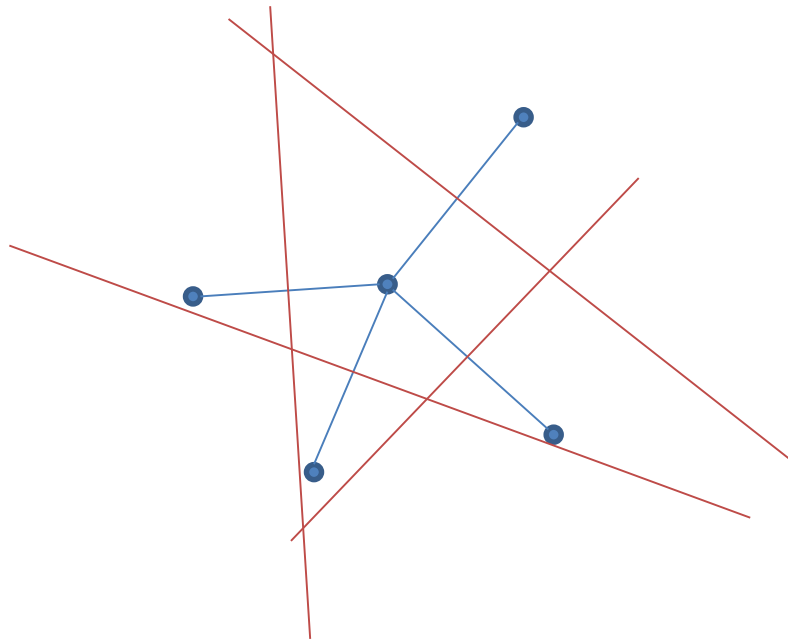
$$V(v) = \{w \in \mathbb{R}^2 : \forall v' \in M \setminus \{v\} : \text{dist}(w, v) < \text{dist}(w, v')\}$$

- Naive Konstruktion: Bilden von Halbebenen h zwischen den Vertices v und v' :

$$h(v, v') = \{w \in \mathbb{R}^2 : \text{dist}(w, v) < \text{dist}(w, v')\}$$

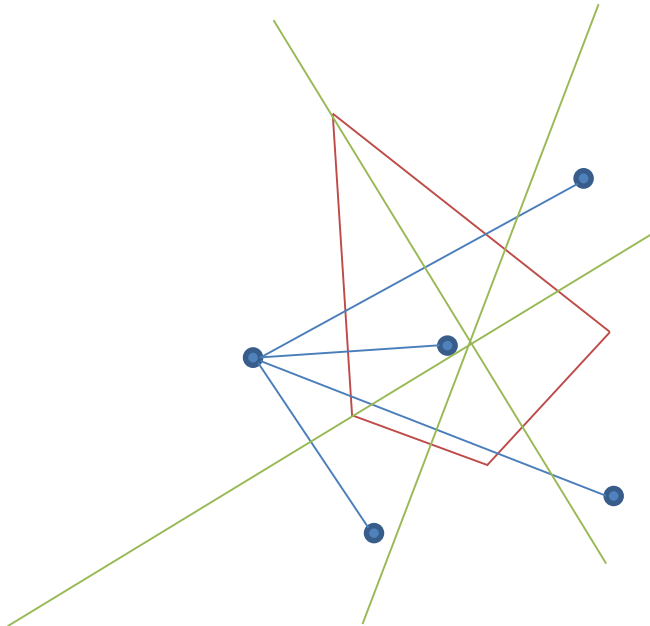
Delaunay Triangulation

- Konstruktion eines Voronoi-Diagramms



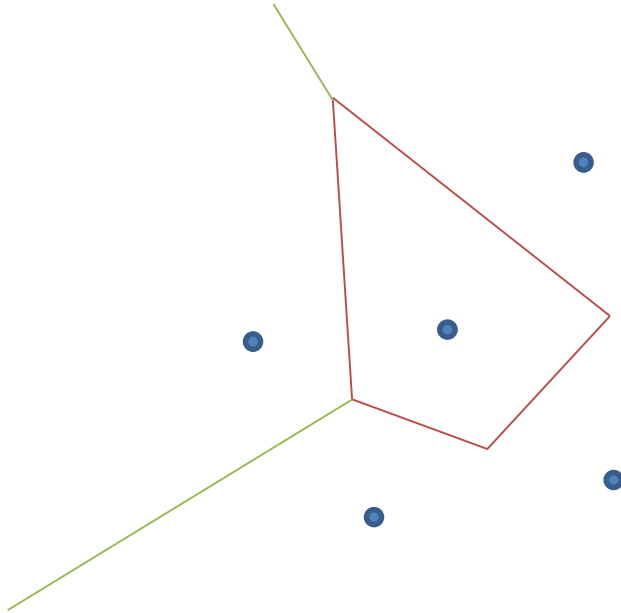
Delaunay Triangulation

- Konstruktion eines Voronoi-Diagramms



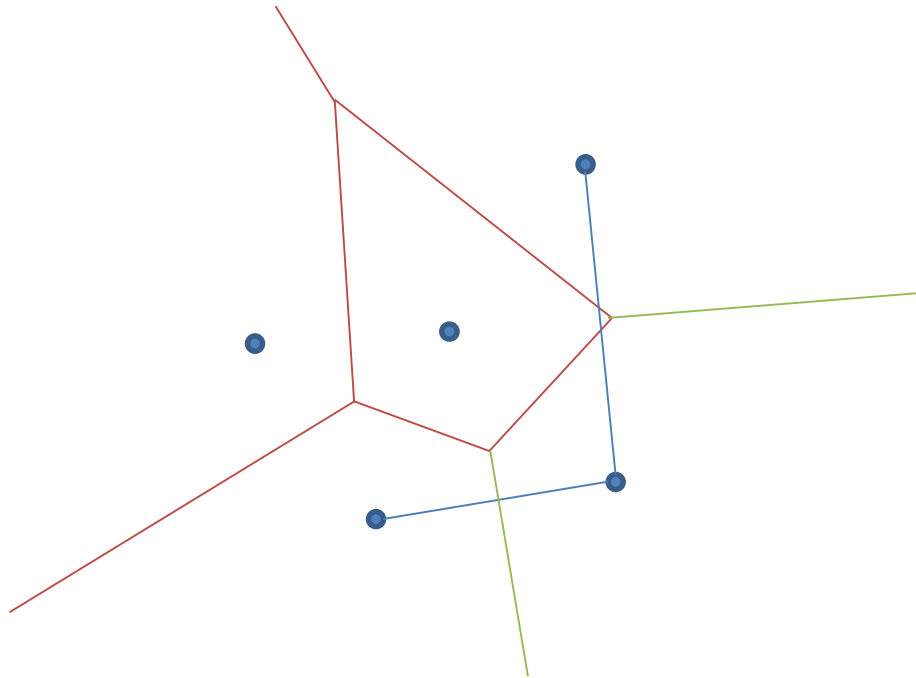
Delaunay Triangulation

- Konstruktion eines Voronoi-Diagramms



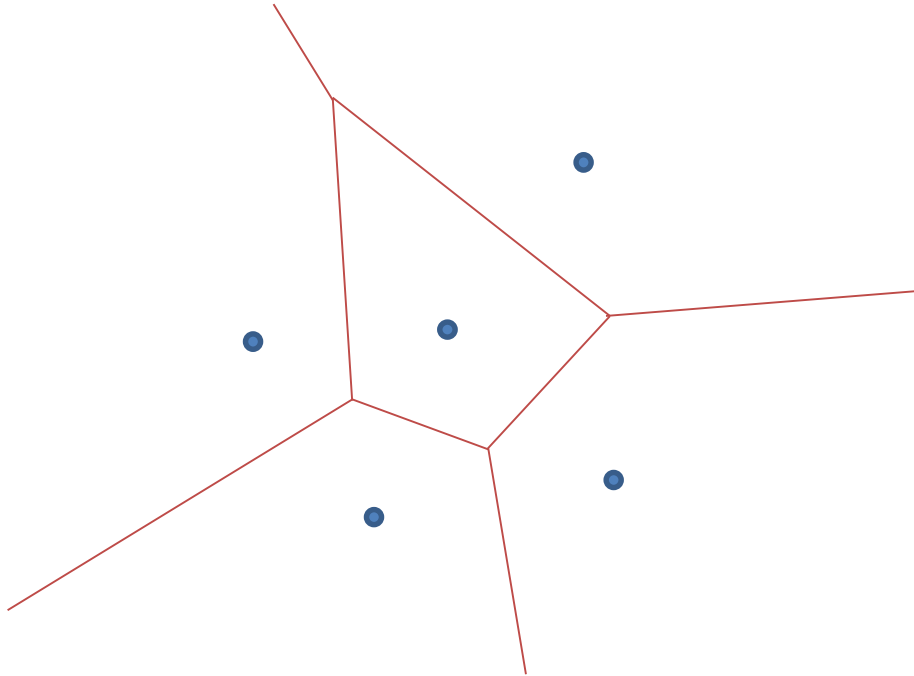
Delaunay Triangulation

- Konstruktion eines Voronoi-Diagramms



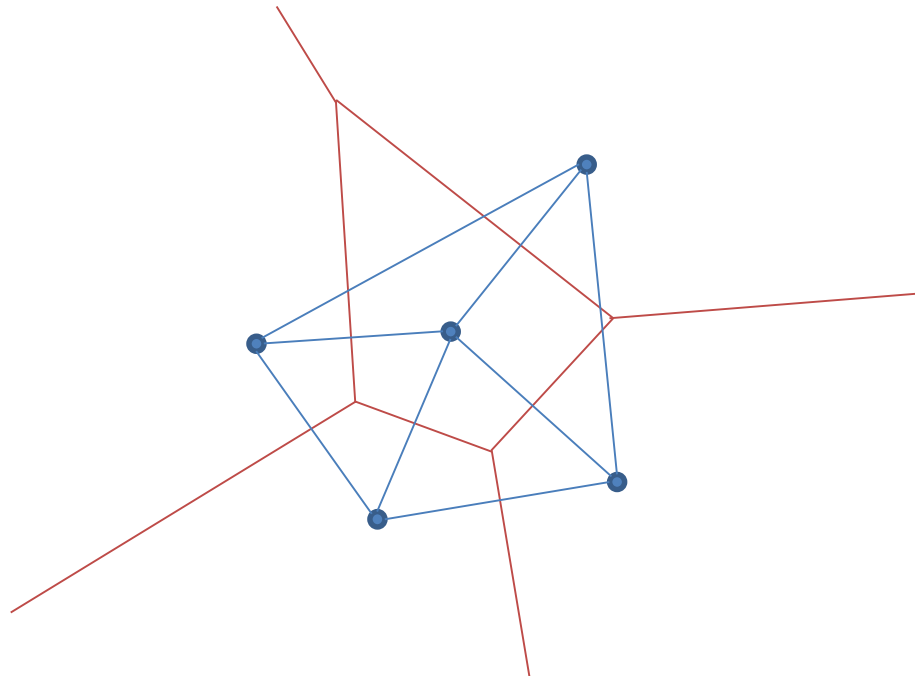
Delaunay Triangulation

- Konstruktion eines Voronoi-Diagramms



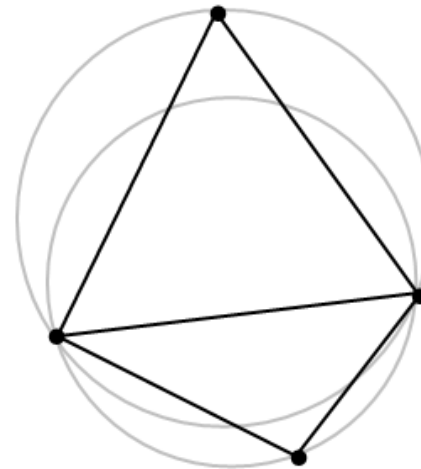
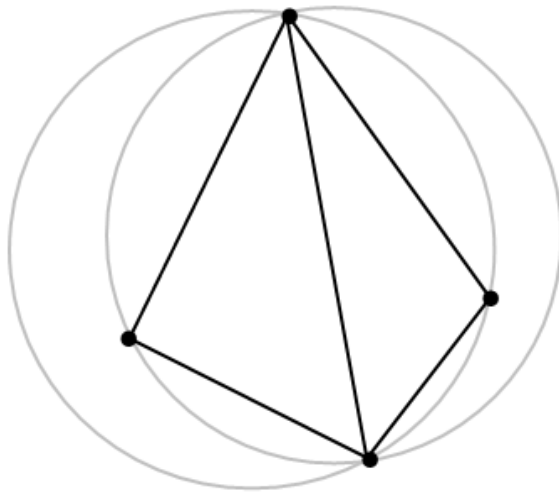
Delaunay Triangulation

- Die Delaunay Triangulation einer Punktmenge ist der duale Graph eines Voronoi-Diagramms
- Konstruktion durch orthogonale Linie zu jeder Voronoi-Kante



Delaunay Triangulation

- Zahlreiche Algorithmen zur Berechnung der Delaunay Triangulation aus einer Punktmenge vorhanden
- **Edge Flipping**
 - Erzeugen eines beliebigen Dreiecksnetzes
 - Für jedes Dreieck: prüfen ob der Umkreis einen weiteren Punkt einschließt, der Teil eines angrenzenden Dreiecks ist.
 - Ist dies der Fall, wird ein Flip der gemeinsamen Kante durchgeführt.



Delaunay Triangulation

- **Inkrementelle Methode:**

- Start: initiales Dreiecksnetz, das alle zu erwartenden Vertices einschließt
- Einfügen eines beliebigen neuen Vertex: Suche des Dreiecks, das den Vertex enthält
- Neuer Punkt wird mit den drei Vertices des gefundenen Dreiecks verbunden
 - es entstehen drei neue Dreiecke, die nicht mehr unbedingt die Umkreisbedingung erfüllen
- Test jedes neuen Dreiecks auf Umkreisbedingung
- Korrekturen der Umkreisbedingung mit Flip-Algorithmus
- Nach jeder Korrektur gibt es möglicherweise Dreiecke die die Umkreisbedingung nicht mehr erfüllen: iteratives Vorgehen.

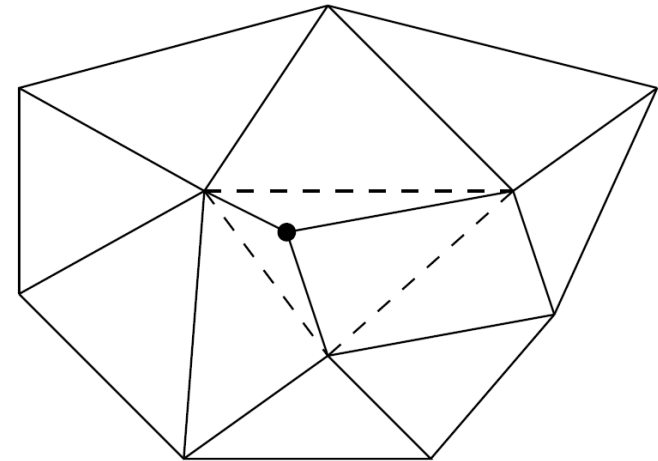
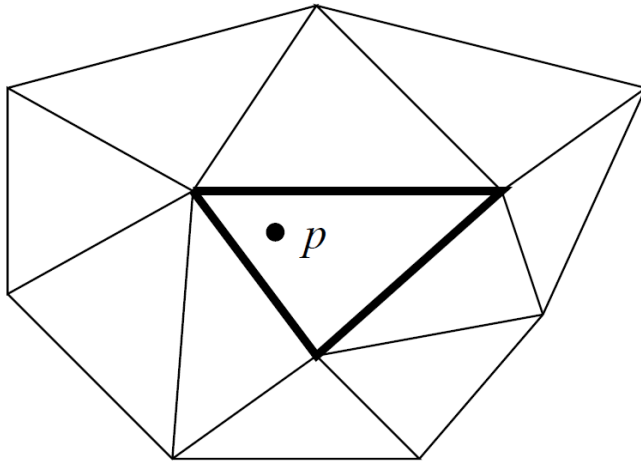
- **Modifikation der inkrementellen Methode**

- Pro Schritt: Anfügen eines benachbarten Dreiecks (statt eines beliebigen Dreiecks bei der inkrementellen Methode)

- **Ableitung aus Voronoi-Graph**

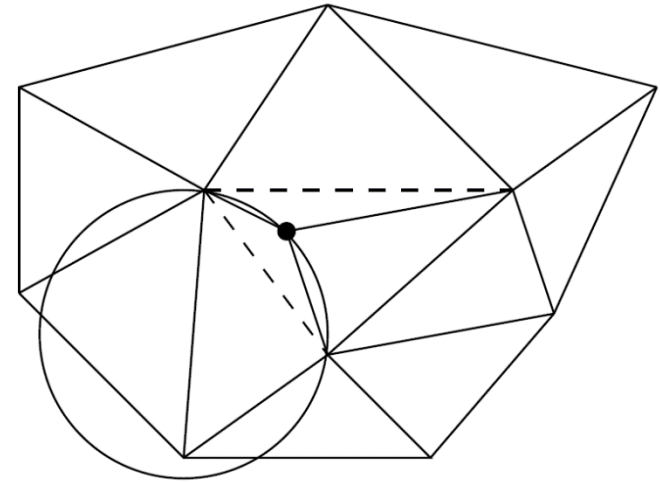
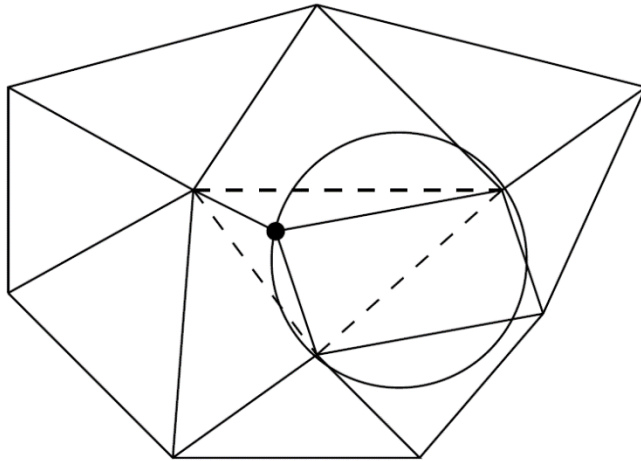
Delaunay Triangulation

Beispiel: Inkrementelle Methode



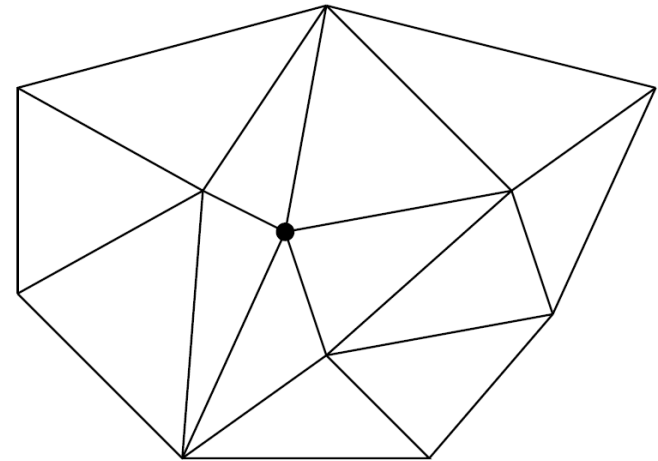
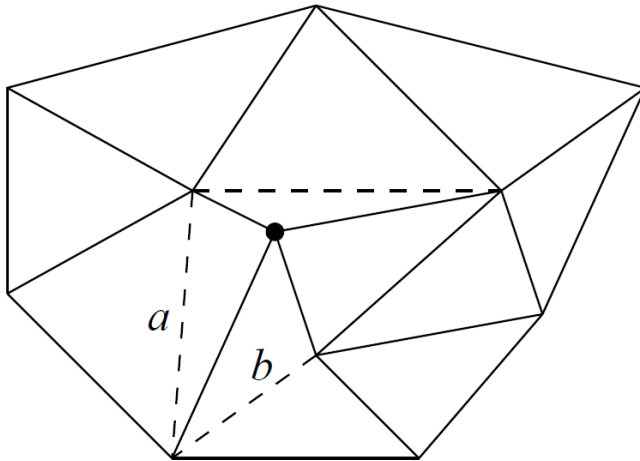
Delaunay Triangulation

Beispiel: Inkrementelle Methode



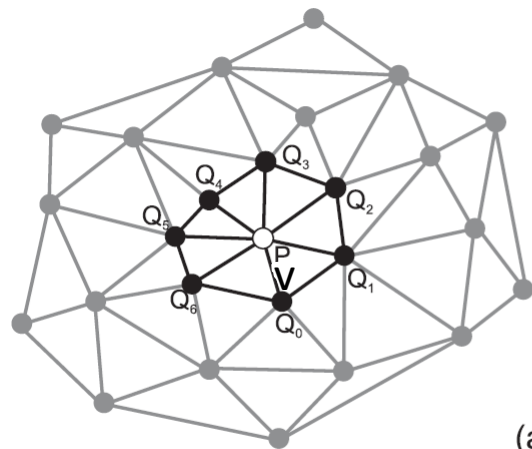
Delaunay Triangulation

Beispiel: Inkrementelle Methode



Mesh-Glättung

- Bei Generierung aus Volumendaten oft Ausreißer, Spikes, etc.
- Glättung im Allgemeinen durch Filter realisiert (siehe Bildverarbeitung)
- Zu filternde Region über *Umbrella*-Operator definiert (= Nachbarschafts-Operator)
 - Umbrella-Region 1. Grades: Alle Knoten q_i die mit v eine verbindende Kante haben
- Auswirkung der Glättung meist nur auf Knotenposition, Topologie bleibt erhalten



Region 1. Grades



(a)



Region 2. Grades

(b)

Mesh-Glättung

- **Laplace-Filter:** Verschiebung des zentralen Knotens v in das Zentrum seiner Nachbarn:

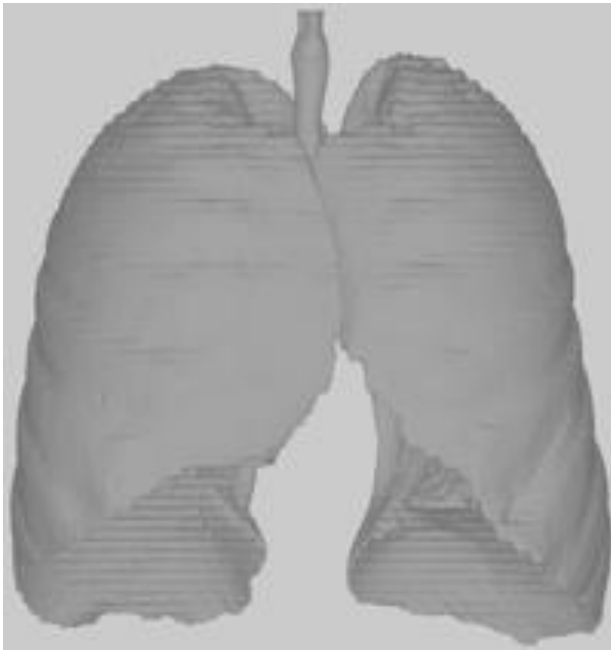
$$v' = \frac{1}{n} \sum_{i=0}^{n-1} q_i \quad \forall v \in M$$

- Iteratives Vorgehen: Glättungsgrad kann durch Anzahl der Iterationen eingestellt werden
- Nachteil:
 - Polygonnetze schrumpfen
 - Invertierte Elemente möglich
- Abwandlung: Einführung eines Relaxationswertes λ

$$v' = v + \frac{\lambda}{n} \sum_{i=0}^{n-1} (q_i - v) \quad \forall v \in M, 0 \leq \lambda \leq 1$$

Mesh-Glättung

- Laplace-Glättung



- Weitere Varianten der Laplace-Glättung:
 - Z.B. HC-Algorithmus: Iterative Vor- und Zurückverschiebung

Mesh-Glättung

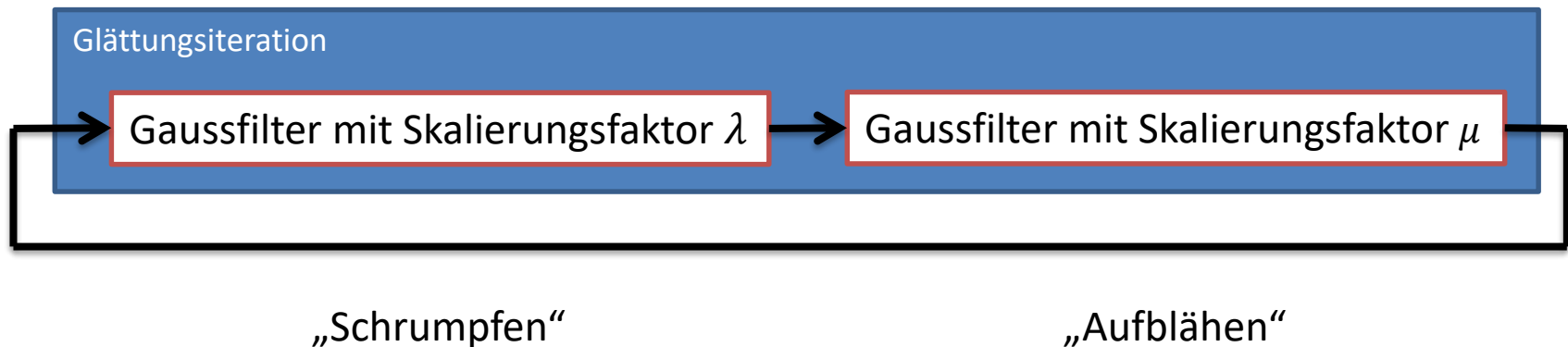
- **Gauß-Filter:** Knotenpositionen werden aus gewichtetem Mittel der Umbrella-Region 1. Grades berechnet:

$$v' = v + \lambda \sum_{i=0}^{n-1} w_i (q_i - v) \quad , \forall v \in M, 0 \leq \lambda \leq 1$$

- Iteratives Vorgehen
- Wichtung w kann pro Iteration verschieden eingestellt werden.
 - Summe der Wichtungen w_i ergibt immer 1.
 - Gebräuchlich: $w_i = \frac{1}{n}$ oder Nachbarschaftsstrukturen mit einbeziehen (Distanzfunktion)
- Skalierungsfaktor λ analog zu Relaxationswert bei Laplace-Glättung
- Im Allgemeinen sehr ähnliche Ergebnisse wie Laplace-Filterung
 - Gut zur Unterdrückung von Rauschen (kleinen Artefakten)
 - Neigt ebenfalls zum Schrumpfen

Mesh-Glättung

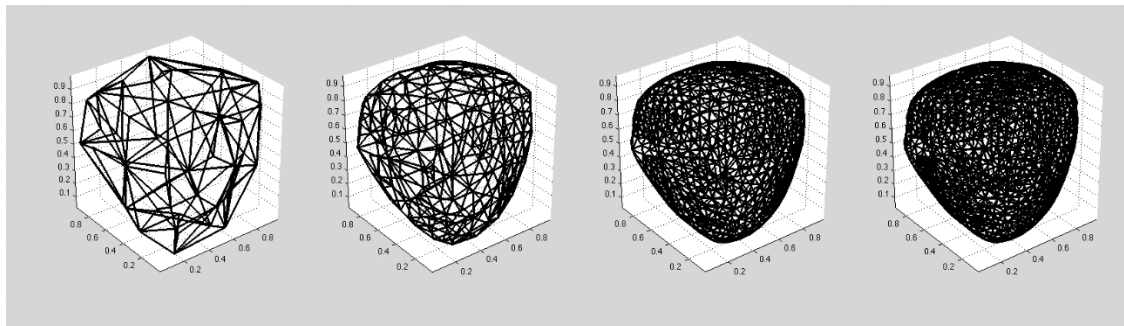
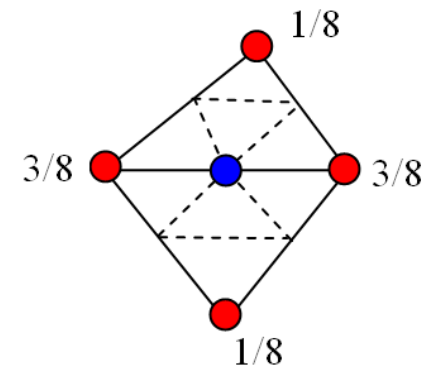
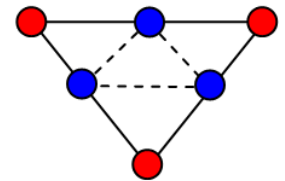
- **Lowpass-Filter:** zweifache Ausführung der Gauss-Filterung mit unterschiedlichen Skalierungsfaktoren
 - Einführung eines zweiten Skalierungsfaktors μ mit negativem Wert
 - μ erfüllt die Bedingung $0 < \lambda < -\mu$
 - μ sollte einen „geringfügig“ größeren Wert als λ haben.



- Verringert Schrumpfen des Meshs
- Erhält Details besser als Laplace- und Gauss-Filterung
- Benötigt mehr Iterationen um optisch glatte Netze zu erzeugen

Mesh-Glättung

- **Mesh Subdivision:** Verfeinerung des Mesh durch neue Knoten, gleichzeitige Verschiebung der Knoten (Topologie-Änderung!)
- Zwei Verarbeitungsschritte:
 - 1) Topologische Unterteilung
 - 2) Geometrische Positionierung
- Beispiel: Loop Subdivision
 - Topologische Unterteilung: Dreieck in 4 kleinere Dreiecke zerlegen durch initiales Einfügen von Knoten in der Mitte der Kanten (=Edge Vertices)
 - Geometrische Positionierung:
 - Edge Vertices: Lineare Kombination der benachbarten Knoten
 - Ursprüngliche Vertices: Verschiebung anhand Umbrella-Region.



<https://graphics.stanford.edu/~mdfisher/subdivision.html>

<http://www.mathworks.com/matlabcentral/fileexchange/32727-fast-loop-mesh-subdivision>